

MODEFOTOGRAFIE



Biografie

von Peter Lindbergh

Geschichte

der Modefotografie

Interview

von Michael Diehl

Masterclass

How to Modefotografie

Genderportrait

Genderdarstellung in der Modefotografie

Im Fokus

Einblicke in die Welt



Liebe Leserinnen und Leser

Willkommen zu einer inspirierenden Reise in die Welt der Modefotografie! In dieser Ausgabe unseres Fotomagazins möchten wir die transformative Kraft dieser kreativen Disziplin erkunden und ihre Fähigkeit feiern, Geschichten zu erzählen, Grenzen zu überschreiten und unsere Vorstellungskraft zu entfesseln. Modefotografie ist weit mehr als das bloße Abbilden von Kleidung. Sie ist ein Medium, das Emotionen einfängt und die Schönheit in jedem Detail hervorhebt. Durch geschickte Inszenierungen, Lichtsetzung und den Einsatz talentierter Fotografen und Models entstehen faszinierende Bilder, die uns in eine Welt jenseits des Alltäglichen entführen. In der Modefotografie geht es um mehr als nur um die Darstellung von Mode. Sie ist eine Plattform für Kreativität, die es uns ermöglicht, gesellschaftliche Normen herauszufordern und neue Perspektiven zu präsentieren. Modefotografen nutzen ihre Bilder, um Botschaften zu vermitteln, kulturelle Diskurse anzuregen und gesellschaftliche Veränderungen voranzutreiben. Ein wichtiger Aspekt der modernen Modefotografie ist die Förderung von Diversität und Inklusion.

Wir sind stolz darauf, Fotografen zu präsentieren, die mutig unterschiedliche Körpertypen, ethnische Hintergründe und Geschlechter repräsentieren. Indem sie die Vielfalt der Schönheit feiern, brechen sie mit gängigen Schönheitsidealen und eröffnen Raum für ein breiteres Spektrum an Selbstaussdruck und Selbstakzeptanz. In dieser Ausgabe werfen wir auch einen Blick hinter die Kulissen der Modefotografie. Wir lassen renommierte Fotografen zu Wort kommen, die uns Einblicke in ihre kreative

Vision, ihre Techniken und ihre Zusammenarbeit mit Modedesignern, Stylisten und Models geben. Es ist faszinierend zu erfahren, wie aus einer Idee ein Bild entsteht und wie die Zusammenarbeit verschiedener Talente zu außergewöhnlichen Ergebnissen führt. Wir möchten Sie ermutigen, sich von der Modefotografie inspirieren zu lassen. Lassen Sie sich von den ästhetischen Kompositionen und den einzigartigen Erzählungen verzaubern. Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre eigene Kreativität zu entfesseln und Ihre eigene Geschichte durch die Linse Ihrer Kamera zu erzählen.

Die Welt der Modefotografie ist voller Potenzial und wir sind begeistert, Ihnen in dieser Ausgabe einen kleinen Einblick zu geben. Tauchen Sie ein und lassen Sie sich von der Schönheit, der Kraft und dem Innovationsgeist dieser einzigartigen Kunstform inspirieren. Viel Vergnügen beim Lesen und Entdecken!



Biografie

von Peter Lindbergh



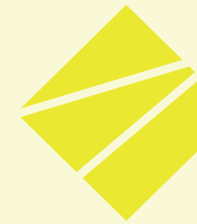
Geschichte

der Modefotografie



Interview

von Michael Diehl



Masterclass

How to Modefotografie



Genderportrait

Genderdarstellung in der Modefotografie



Im Fokus

Einblicke in die Welt

PETER LINDBERGH

A black and white photograph of Peter Lindbergh, a man with glasses, holding a Nikon camera. He is surrounded by five women, likely models, who are looking towards the camera with various expressions. The background is dark, and the lighting is dramatic, highlighting the subjects.

Leben & Schaffen von Perter Lindbergh

Peter Lindbergh war ein deutscher Mode- und Porträtfotograf, der international bekannt und geschätzt wurde. Er wurde am 23. November 1944 in Leszno, Polen, geboren und wuchs in Duisburg, Deutschland, auf.

Lindbergh begann seine Karriere als Assistent bei verschiedenen Fotografen, bevor er in den 1970er Jahren selbst zu fotografieren begann. Sein Durchbruch kam 1988, als er eine der berühmtesten Modefotografien aller Zeiten schuf: das Cover der britischen Vogue mit den Supermodels Linda Evangelista, Naomi Campbell, Tatjana Patitz, Christy Turlington und Cindy Crawford. Die Aufnahme, die die Models in weißen Hemden und Jeans auf einer Straße in New York zeigt, wurde zu einem Symbol für den Aufstieg der Supermodels und des minimalistischen Stils der 1990er Jahre.

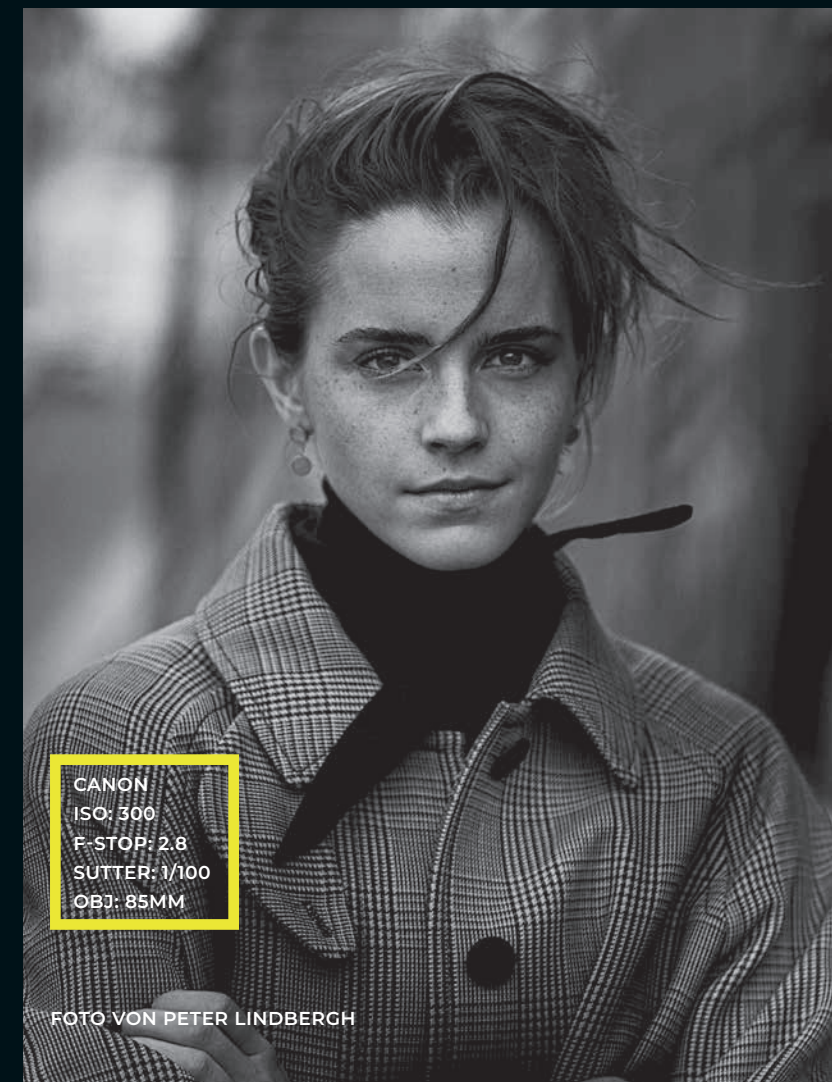
Lindbergh arbeitete regelmäßig mit den bekanntesten Mode- und Beauty-Marken zusammen, darunter Calvin Klein, Giorgio Armani, Chanel und Lancôme. Seine Bilder zeichnen sich durch eine klare, natürliche Schönheit aus, die die Persönlichkeit und Individualität der Modelle betont. Er bevorzugte Schwarz-Weiß-Fotografie und nutzte oft die unperfekte Schönheit und natürliche Textur der Haut und Haare, um seine Bilder einzigartig zu machen.

Neben seiner Arbeit in der Modefotografie war Lindbergh auch ein gefragter Porträtfotograf und arbeitete mit vielen Prominenten und Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Politik zusammen. Zu seinen berühmtesten Porträts gehören Aufnahmen von Tina Turner, Madonna, David Bowie, Nelson Mandela und Barack Obama.

Lindberghs Arbeit wurde in zahlreichen Ausstellungen in Museen und Galerien weltweit gezeigt, darunter das Victoria and Albert Museum

in London, das Kunstforum Wien und das Bunkamura Museum in Tokio. 1996 erhielt er den Infinity Award des International Center of Photography in New York und wurde 2002 mit dem Order of Merit der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Peter Lindbergh verstarb am 3. September 2019 im Alter von 74 Jahren in Paris, Frankreich. Sein Vermächtnis als einer der einflussreichsten Fotografen der modernen Zeit wird jedoch weiterleben.



CANON
ISO: 300
F-STOP: 2.8
SUTTER: 1/100
OBJ: 85MM

FOTO VON PETER LINDBERGH



Arbeiten & Philosophie

Peter Lindbergh war einer der einflussreichsten Mode- und Porträtfotografen des 20. Jahrhunderts. Seine Arbeit war bekannt für ihren minimalistischen Stil, der auf die natürliche Schönheit und Persönlichkeit der Modelle abzielte. Lindberghs Philosophie als Fotograf war es, das wahre Wesen seiner Modelle durch die Kamera zu erfassen und die Schönheit in ihrer Natürlichkeit zu feiern.

Lindberghs Ansatz zur Fotografie war stark von seiner eigenen Erfahrung als Assistent in den 1970er Jahren beeinflusst. Er war unzufrieden mit den stark retuschierten und gestellten Bildern, die in der Modefotografie vorherrschten, und suchte nach einem Weg, die Individualität und Persönlichkeit seiner Modelle zu betonen. Er bevorzugte es, natürliche Lichtquellen zu nutzen und die Models in unperfekten, ungekünstelten Posen zu fotografieren.

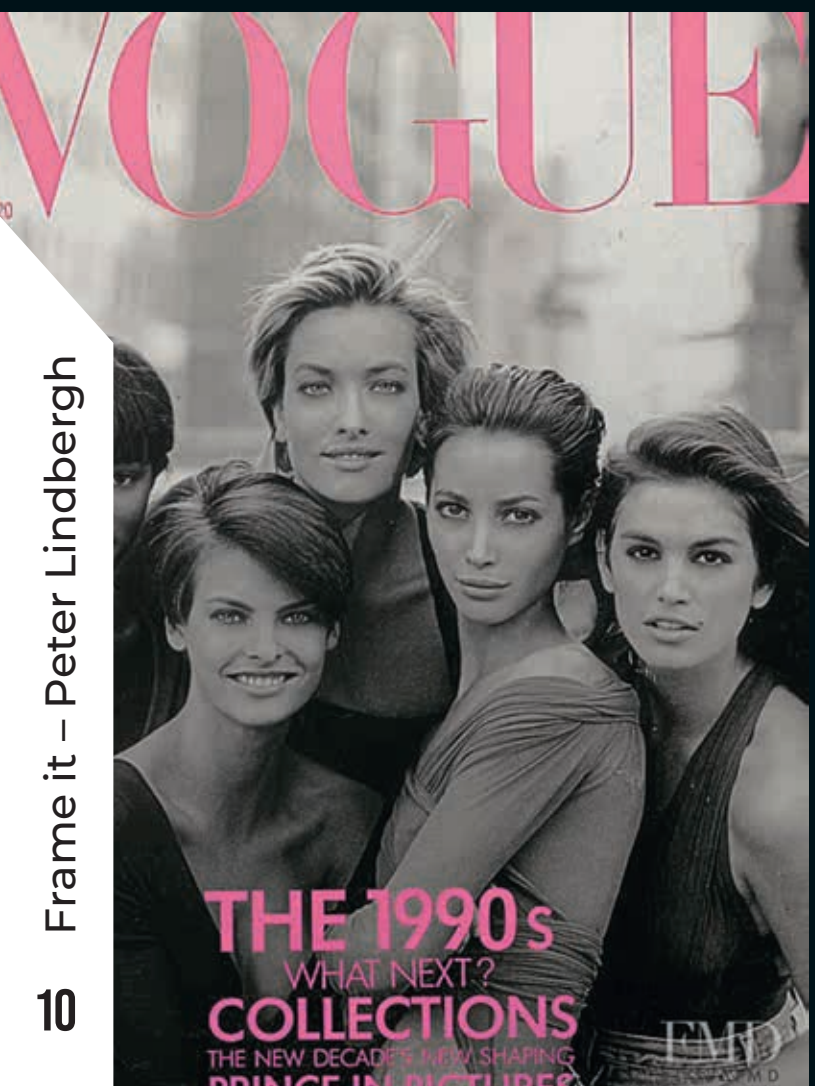
Lindberghs Arbeit wurde oft als subversiv und provokativ empfunden, da sie gegen den Schönheitsstandard der Zeit verstieß. Er fotografierte seine Modelle ohne Make-up, ohne aufwendige Frisuren oder aufwendige Kleidung, und legte den Fokus auf ihre natürliche Schönheit. Dabei war es ihm wichtig, dass die Persönlichkeit und der Charakter des Modells im Vordergrund standen, und nicht nur das Aussehen.

Eine seiner berühmtesten Arbeiten ist das Vogue-Cover von 1990, auf dem fünf der bekanntesten Supermodels der 90er Jahre – Linda Evangelista, Naomi Campbell, Tatjana Patitz, Christy Turlington und Cindy Crawford – in Jeans und T-Shirts zu sehen sind. Dieses Bild wurde zu einem Symbol für die Ära der Supermodels und des minimalistischen Stils der 90er Jahre. Lindberghs Arbeit war auch von einem feministischen Ansatz geprägt. Er fotografierte Frauen auf eine Weise, die ihre Kraft und ihren Einfluss auf die Welt betonte. Er wollte, dass Frauen als selbstbewusste und starke Individuen dargestellt wurden, anstatt als Objekte der Begierde.

Neben seiner Arbeit in der Modefotografie war Lindbergh auch ein begabter Porträtfotograf. Er fotografierte zahlreiche Prominente und Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur und Politik, darunter Nelson Mandela, David Bowie, Tina Turner und Barack Obama. Auch hier war sein Ziel, die wahre Persönlichkeit und den Charakter seiner Modelle zu erfassen.

Lindberghs Einfluss auf die Fotografie ist unbestreitbar. Sein minimalistischer Stil und sein Fokus auf die natürliche Schönheit und Persönlichkeit seiner Modelle haben die Mode- und Porträtfotografie nachhaltig geprägt. Seine Arbeit wurde in zahlreichen Ausstellungen und Veröffentlichungen weltweit gezeigt und ausgezeichnet, darunter der Infinity Award des International Center of Photography in New York und der Order of Merit der Bundesrepublik Deutschland.

Peter Lindberghs Werk wird auch in Zukunft als ein Meilenstein der Fotografiegeschichte betrachtet werden. Seine Philosophie, die Persönlichkeit und die natürliche Schönheit der Models durch die Kamera zu erfassen, hat die Art und Weise, wie wir Schönheit und Individualität in der Fotografie betrachten, verändert.



10 Frame it – Peter Lindbergh



FUJIFILM
ISO: 200
F-STOP: 5
SUTTER: 1/50
OBJ: 40MM

FOTO VON PETER LINDBERGH



CANON
ISO: 400
F-STOP: 4
SHUTTER: 1/70
OBJ: 35MM

MICHAEL DIEHL

Michael Diehl

Von Kappstadt umd die Welt

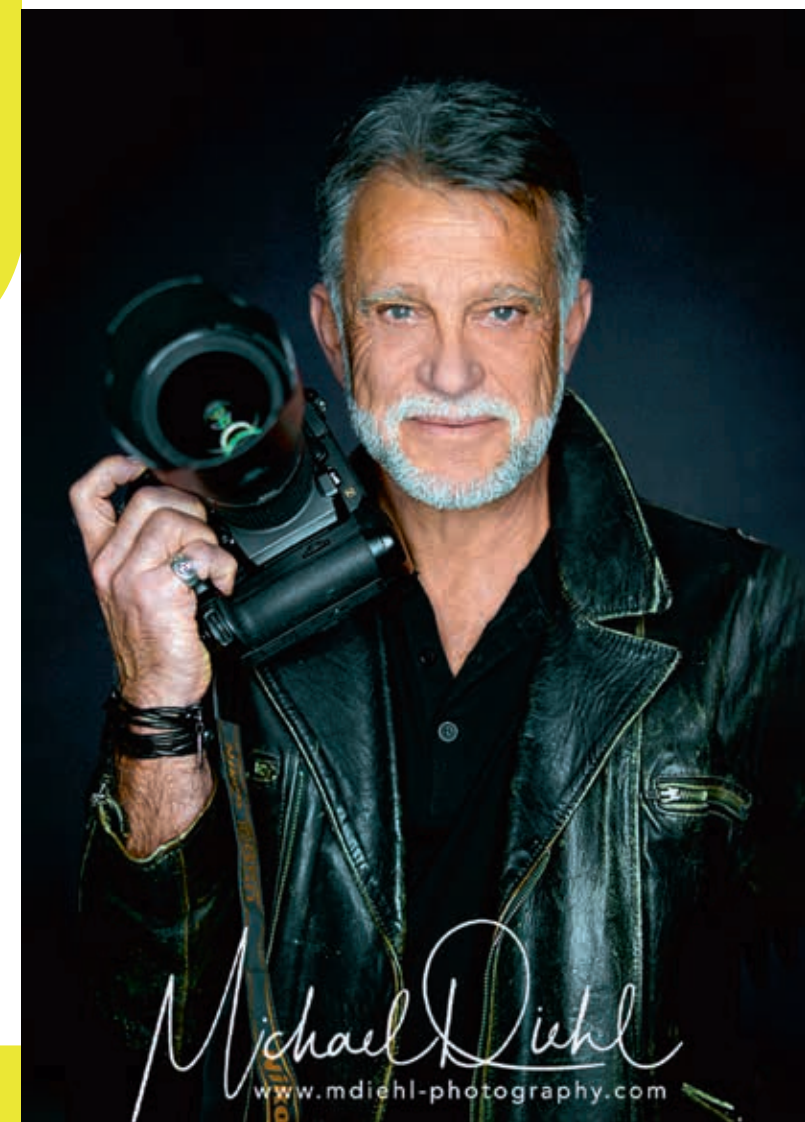
Mit seiner Leidenschaft und seinem Talent zieht Michael Diehl, ein Künstler der Fotografie, den Betrachter in seinen Bann, nachdem er jahrelang selbst als gefragtes Model vor den Linsen großer Fotografen stand. Doch nach einer erfolgreichen Karriere auf dem Laufsteg und vor der Kamera entschied sich Michael, seinen Blickwinkel zu verändern und den Schritt hinter die Kamera zu wagen.

Schon immer faszinierte ihn der Blick durch die Linse und die Möglichkeit, seine eigene Sicht auf die Welt vor der Kamera umzusetzen. Durch seine Arbeit als Model hatte er das Privileg, mit den besten Fotografen der Branche zusammenzuarbeiten und von ihnen die Tricks und Kniffe der Fotografie zu erlernen.

Nach 15 erfolgreichen Jahren als Model war es für Michael an der Zeit, den nächsten Schritt zu gehen. Er fand seine neue Berufung hinter der Kamera und diese sollte sein ganzes Leben verändern.



FOTO VON MICHAEL DIEHL



Seine Reise führte ihn nach Südafrika, genauer gesagt nach Kapstadt, einer Metropole, die für ihre atemberaubenden Landschaften und die Vielfalt ihrer Bewohner bekannt ist. Hier fand er die perfekte Location für seine Fotoproduktionen.

Als Assistent an der Seite eines der renommiertesten Fotografen Südafrikas, Walter Ferrier, erlernte Michael die Feinheiten der Fotografie. Aus dieser Zusammenarbeit und seinem eigenen fotografischen Talent entwickelte er einen unverwechselbaren Stil, der sich in seinen aussagekräftigen widerspiegelt. Internationale Projekte für namhafte Modemagazine, renommierte Fashion-Labels und beliebte Kataloge folgten. Kapstadt zog Michael in den Bann und ließ ihn nicht mehr los. Im Jahr 1998 wagte er den endgültigen Schritt und machte die Stadt zu seinem permanenten Wohnsitz. Unter der strahlenden Sonne Afrikas blühte Michael auf und seine Karriere nahm weiter Fahrt auf. Die atemberaubenden Landschaftszüge, faszinierende Sonnenuntergänge, exotische Tierwelt und die Schönheit der Menschen aller Hautfarben und Nationen bieten ihm eine endlose Quelle der Inspiration.

Wir sind stolz darauf, Michael Diehl in diesem exklusiven Interview begleiten zu dürfen. Erfahren Sie mehr über seine einzigartige Perspektive auf die Fotografie, seine inspirierenden Projekte und die Magie hinter seinen eindrucksvollen Aufnahmen.

Gespräch mit Michael Diehl

Wie und wo sind Sie aufgewachsen?

Ich bin in Esslingen geboren, zur Schule gegangen und habe dort Abitur gemacht, habe dort auch über fünf Ecken meine Karriere als Berufsfotograf gestartet und bin bis heute durch den Hauptwohnsitz mit meinem wunderschönen Studio auch dort verbunden, wobei ich auch etwa 15 Jahre davon immer mindestens halbjährlich im hiesigen Winter in meiner zweiten Wahlheimat Kapstadt den dortigen Sommer verbracht habe. Anfangs als Model, später dann als Fotograf.

Hatten Sie von Anfang an den Wunsch, Fotograf zu werden?

Nein, eigentlich nicht, obwohl ich mich schon immer für Fotografie interessiert habe, seitdem mir meine Oma zum 10. Geburtstag eine ganz einfache Kamera geschenkt hatte, bei der man vorne am Objektiv nur auf ein Sonnen- oder Wolkensymbol einstellen konnte. Diese SchnippSchnapp-Kamera steht übrigens bis heute noch als Andenken und beste Erinnerung bei mir im Studio.

Wie lief Ihr weiterer Werdegang ab?

Naja, Papa sagte damals nach dem Abitur: „Sohnemann, mach eine kaufmännische Ausbildung, dann hast du 'ne gute Grundlage für's Leben!“ Damals natürlich ganz brav gehorcht und nach fertiger Ausbildung als Bankkaufmann festgestellt, dass das mit Krawatte und Anzug mit den Zahlen auf Sparbüchern, bei Aktienanlagen und Krediten doch nichts für mich ist. Just zu diesem Zeitpunkt bin ich dann zufällig ins Modelbusiness vor die Kamera gerutscht und bin einige tolle Jahre international mit vielen zu dieser Zeit bekannten Fotografen unterwegs gewesen... dann ist dieses VOR der Kamera auch wieder etwas langweilig geworden und ich habe mich auch aufgrund meines immer noch währenden Hobbys (...und Dank meiner Oma mit der SchnippSchnapp-Kamera), vor über 25 Jahren den Schritt hinter die Kamera gewagt... natürlich dann nicht mehr mit der SchnippSchnapp.



Einblicke hinter die Linse

Interview mit Michael Diehl

Wie wichtig ist Ihnen der Heimatbezug? Wie und was definieren Sie als Heimat?

Heimatbezug ist für mich total wichtig. Egal, welchen Ort in der Welt du als Deine Heimat beschreiben willst. Heimat ist der Ort, an dem du dich absolut wohl fühlst, der Deiner Seele gut tut und nicht unbedingt was mit Deinem Beruf zu tun haben muss, du Deine Freunde und Familie hast und dich möglichst sorgenfrei zurücklehnen kannst, um deinen Kopf und Körper zu entspannen, dich frei zu machen und frei zu denken, egal was du tust. Und ich habe festgestellt, dass man mit meinem persönlichen Esslingen und meinem Kapstadt auch zwei Heimaten haben kann... so unterschiedlich diese auch sind – oder auch gerade deshalb!

Wie haben Sie Ihre Fähigkeiten und Techniken als Fotograf verbessert? Hatten Sie einen Lehrer?

Da ich damals als Model vor vielen Kameras toller professioneller Fotografen stand und mich die Fotografie aufgrund von Oma ja schon immer interessiert hat, habe ich diesen bekannten Fotografen immer interessante Fragen gestellt, warum sie dies so und nicht anders machen, warum sie von oben abschatten und von unten aufhellen, wann und warum sie am Objektiv welche Zahlen drehen, etc. Die passenden Antworten habe ich dann alle behalten und versucht, diese eigenhändig umzusetzen. Ich habe mir meine erfolgreiche Fotografie quasi selbst als Autodidakt beigebracht. Nach dieser Entscheidung war ich damals auch noch langjähriger Assistent von dem vor Jahren leider an Krebs verstorbenen, in Südafrika bekannten Schweizer Fashion- und Beautyfotografen Walter Ferrier, der mit einer Südafrikanerin verheiratet war und dort am Strand von Llandudno ein riesiges Studio hatte. Somit lernte ich fast alles in der Location- und Studiofotografie von ihm... R I P, vielen Dank, Walter!

Wie sind Sie zur Fotografie und insbesondere zu der Modefotografie gekommen und was fasziniert Sie daran?

Ich bin damals Ende der 80er Jahre, noch zu Zeiten der Apartheid, als eines der ersten Models für einen österreichischen Modekatalog nach Südafrika/Kapstadt gebucht wurden. Dort habe ich mich in Land und Leute verliebt, innerhalb kürzester Zeit auch entschieden, in Südafrika permanent residency zu beantragen und in Kapstadt Green Point mit einer eigenen Wohnung mit Meerblick im hiesigen Winter (... den ich sowieso nicht sonderlich mag) meine geliebte zweite Heimat aufzubauen. Ich habe schon in

jungen Jahren als Model viel Mode vor der Kamera und auf den Laufstegen präsentiert. Die Modefotografie ist für mich eine Kunstform... vorausgesetzt natürlich, ich bekomme freiere Hand zur Umsetzung und fotografiere keine Mode als Freisteller für einen Onlineshop. Erlernt habe ich die Modefotografie als langjähriger Assistent von meinem damaligen Lehrmeister Walter Ferrier in Kapstadt, der zu 80% Fashion & Beauty für die großen südafrikanischen Magazine wie Elle, Vogue, Cosmopolitan, etc, als auch die Modeseiten der kleineren Magazine wie Living & Loving, Hiusgenoot, etc. fotografiert hat. Ein weiterer Aspekt, der mich an der Modefotografie begeistert, ist die Möglichkeit, mit talentierten Models, Hair & Makeup und Stylisten zusammen zu arbeiten. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es mir, viele Meinungen zu hören, zu sammeln, um diese für mich persönlich auszuwerten, mein Handwerk damit zu perfektionieren und neue Techniken zu erlernen. Die Arbeit im Team fördert auch die Kreativität, führt oft zu außergewöhnlichen Ergebnissen und zu vielen tollen menschlichen Erfahrungen.

Es geht nicht (nur) darum, Kleidung zu präsentieren, sondern auch um die damit verbundene Inszenierung von Emotionen, Stimmungen und Persönlichkeiten der Modefirmen, als auch der entsprechend dazu passenden Models. Die Modefotografie erlaubt es mir, meine Kreativität auszuüben und meine visuelle Vorstellungskraft in die Tat umzusetzen. Insgesamt bietet mir die Modefotografie eine unglaubliche Vielfalt an Möglichkeiten zur künstlerischen Entfaltung. Es ist eine Branche voller Leidenschaft, Kreativität und Inspiration – alles Dinge, die jeden Fotografen begeistern sollten, auch wenn dieser vielleicht selbst nicht so modeaffin ist.

NIKON
ISO: 400
F-STOP: 7
SUTTER: 1/250
OBJ: 50MM

FOTO VON MICHAEL DIEHL





Was sind einige der wichtigsten Dinge, die Sie von anderen Fotografen gelernt haben?

Nicht unbedingt der Umgang mit der Technik, sondern die menschliche, emphatische, höfliche und wertschätzende Kommunikation und das Auftreten bei den Menschen in meinem Umfeld. Seien es der Umgang mit Models, Hair&Make Artists, Stylisten, Assistenten bis zur Cateringfirma oder der Putzfrau auf der einen Seite oder mit Kunden, Auftraggebern, Agenturen, etc. auf der anderen Seite – Menschen sind Menschen, Stellung hin oder her!

Wie können Sie Ihre Fähigkeiten als Fotograf verbessern und weiterentwickeln?

Da gibt es nur den Austausch mit Kollegen/-innen, Informationen aus Fotografenforen, Internet, Social Media, im BFF und ähnlichen Institutionen und vor allen Dingen auch mal eigene Projekte selbst ausprobieren... und wenn sie schiefgehen, dann weiß man, wie man es das nächste Mal eben besser machen kann.

Haben Sie einen besonderen Stil oder Ansatz in Ihrer Arbeit und wie haben Sie ihn entwickelt?

Falls ich es von Kundenseite verwirklichen darf, mag ich gern außergewöhnliches, gegensätzliches wie z.B. edle Abendmode auf dem Schrottplatz oder in der staubigen Fabrikhalle, schöne Wäsche auf dem verranzten dunklen Speicher mit Spinnweben oder Beauty mit extremem Make Up & Hair.

Welche Techniken und welches Equipment nutzen Sie, um Ihren Stil zu verwirklichen?

Ich war von Anfang an ein NIKON-Fotograf und benutze bis heute sehr gerne meine beiden Lieblingskameras, die NIKON D850 und die spiegellose NIKON Z7II mit allen professionellen Objektiven. Dazu kommt noch ein kleines Gadget mit meinem Lieblingsspielzeug dem „LensBaby“ mit passenden Adaptern.

Ich bin der Meinung, dass sich die TOP 4 der Kamerahersteller untereinander nicht viel geben und dies eher eine persönliche Geschmacksache und Gewohnheit ist, ob du z.B. einen dicken Mercedes, BMW, AUDI oder Porsche fahren möchtest... prinzipiell ist diese hohe Luxusklasse ähnlich gleich aufgestellt. Lichtmäßig bin ich weggekommen vom Blitz und foto-

grafiere immer mehr mit dimmbarem LED-Dauerlicht und diversen Vorsätzen, da man den Licht- und Schattenverlauf gleich von Anfang an besser im Auge hat und so auf dem Kameradisplay oder auf dem Rechner schneller vergleichen und somit natürlich auch reagieren kann. Wobei ich auch sehr gerne mit vorhandenem Tageslicht fotografiere.

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Fähigkeiten und Eigenschaften, die ein erfolgreicher Modefotograf haben sollte?

Bildliches Denken bei der Ideenfindung, Mut auch etwas ganz anderes mit aussergewöhnlicheren Perspektiven zu fotografieren, sicheres Auftreten und trotzdem freundlich beratend dem Kunden gegenüber, diskussionsbereit, bei niemanden seinen Willen durchsetzen wollen, sondern Gemeinsame, akzeptable Lösungen zu suchen. Ausserdem sich zeitlich nicht drängen lassen, denn schnelle Fotos gehen erfahrungsgemäß auch manchmal schnell in die Hose. Desweiteren freundlich wertschätzend allen Menschen im Team gegenüber und... organisiert und geplant vorgehen, das kann und wird später sehr viel Zeit und Ärger ersparen.

Wie wichtig ist es, sich selbst herauszufordern und neue Dinge auszuprobieren?

Ich gebe gerne zu, dass ich da in der Anfangszeit meiner Karriere und in jüngeren Jahren stärker ausgeprägt war... liegt wahrscheinlich am Alter und ist eine Warnung an

Newcomer-Fotografen, sich tatsächlich solange als möglich selbst herauszufordern und immer wieder neu auszuprobieren! Bei Kundenaufträgen bist du mit deiner Herausforderung und Dinge ausprobieren doch ziemlich eingeschränkt, denn letztendlich zahlt der Kunde für die Fotoproduktion. Es kommt heutzutage sehr selten vor, dass du als Fotograf einfach freie Hand, das Budget und somit das Vertrauen des Kunden bekommst, um fotografisch ohne große Vorgaben mit Models, Location, Hair&Makeup, etc. das zu machen, was du dir einfach vorstellst. Deswegen, wenn du es dir finanziell leisten kannst, leg los und mach Dein Ding auf freier Basis, fordere dich selbst raus und probiere aus... auch mit dem Risiko, dass der Schuss eventuell nach hinten los geht... musst ja nicht gleich mit einer Wäschefirma, Models und Team auf der Eisscholle in Alaska fotografieren... ähm, fände ich aber gut... und ich meine tatsächlich fotografieren, nichts mit Photoshop oder AI!



FOTO VON MICHAEL DIEHL



Was ist die größte Herausforderung, der Sie als Modelfotograf begegnen, und wie gehen Sie damit um?

Für mich hatte und hat bis heute die grösste Herausforderung nicht unbedingt was mit Technik und deren Umsetzung zu tun, sondern mit den so unwahrscheinlich verschiedenen Charakteren und Einstellungen von den Menschen in Deinem Team – und vor allem von der Kunden-/Agenturseite. Die alle unter einen Hut zu bringen, eben auch mal (... wenn vielleicht auch zähneknirschend) klein bei zu geben und Deine eigene Vorstellung mit Deinem Ego zumindest etwas im Zaum zu halten, Bedürfnisse und Ziele der anderen zu erkennen, diese wenn möglich auch mal zu akzeptieren, aber trotzdem weiter zu motivieren, um die Harmonie am Set mit dem Ziel bester fotografischer Ergebnisse im Auge zu behalten.

Welche Art von Shooting machen Sie am liebsten?

Shootings mit Menschen um mich herum, Menschen wie du und ich, nur eben mit dem Beruf Model, Hair & Makeup, Stylist, Firmeninhaber, Projektleiter Agentur, o.ä. Ich liebe die Kommunikation, das gegenseitige auf's Ziel ausgerichtete Verständnis und die Hingabe, dies auch verwirklichen zu wollen. Dies ist bei meinen Fotoproduktionen, Gott sei Dank, fast überall machbar und möglich... und wenn ich auch nur mal im Esslinger Fotostudio Stills mit z.B. „Schwäbischen Spätzelspressen“ zu fotografieren habe, läuft 'ne geile 80er Jahre Musik nebenher, gute Stimmung und ich habe mit nur 1-2 Leuten (meinem Assistenten und eventuell dem Agenturchef oder Firmeninhaber) trotzdem meinen Spaß während den Aufnahmen. Spaß, übrigens eines der wichtigsten Argumente für beste Arbeit... egal, was du beruflich tust!

Welche Vorbilder haben oder hatten Sie und wie wurden Sie von ihnen inspiriert?

Neben ein paar ganz großen waren meine Vorbilder eigentlich fast alle meine früheren guten Fotografen, mit denen ich jahrelang international als Model zusammengearbeitet habe, ohne dass ich da namentlich jemanden herausstellen möchte. Bis auf meinen jahrelangen, lieben Freund und Lehrmeister Walter Ferrier in Kapstadt, der mich neben seinem fotografischen Wissen und Können eben auch besonders mit seiner ruhigen, harmonischen, gemütlichen und lustigen schweizer Mentalität zeitlebens bei meinen Fotoproduktionen inspiriert hat.

Wie halten Sie sich in Ihrem kreativen Prozess motiviert?

Ich persönlich brauche sehr viel freie (und damit meine ich kameramlose) Zeit für mich, um mich dann wieder auf berufliche Dinge zu konzentrieren und zu fokussieren. Ganz was anderes tun, aber mit dem Auge wachsam. Ich glaube, Letzteres bekommst du als Berufsfotograf gar nicht mehr weg. Im Urlaub, meiner Freizeit oder sonstigen privaten Festivitäten sieht man mich nie mit einer Kamera rumlaufen, es sei denn ich bin mal wieder auf meinen so geliebten Safaris im Krügerpark. Ansonsten maximal mit dem Handy, wobei man mit diesem ja heute auch schon phänomenale Fotos machen kann.

Was sind die wichtigen Faktoren bei der Planung eines Fotoshootings?

1. Plan: Beste Planung ist das A und O eines Fotoshootings = beste Vorbereitung, beste Organisation, bestmögliches Team, bestmögliches Outcome!
2. Plan: Es gibt gar keinen Plan = beste Improvisation und meistens doch überraschend tolles Outcome!

Wie schaffen Sie es, eine bestimmte Stimmung oder Emotion in Ihren Fotografien zu erzeugen?

Vier zielgerichtete Punkte: eingesetztes Licht mit entsprechender Stimmung, Professionalität im Posing und Ausdruck des Models, tolle Fotolocation und als kleiner, nicht mehr unbedeutender vierter Punkt: die Bildbearbeitung.

Wie wichtig ist es, künstlerische Freiheit in der Fotografie zu haben?

Ist natürlich sehr wichtig! Meiner Erfahrung nach zumindest bei bezahlten Auftragsarbeiten leider nur teilweise zu arrangieren.

Haben Sie Werte und Einstellungen, die Sie mit Ihren Fotos vermitteln wollen? Haben Sie Tabus (z.B. Zigaretten oder politische Werbung)?

Nein, habe ich persönlich nicht, denn jede Idee, jede Einstellung, jede Ideologie hat zumindest bei diesen so denkenden Menschen ihre Berechtigung. Das Einzige, was ich als absolut bekennender Tierfreund nicht fotografieren würde, wären Pelze.



Wie ist Ihre Arbeit und der Kontakt mit Kunden strukturiert?

- Kunde/Agentur ruft mich an:
- Thema, um was dreht es sich
 - welcher Umfang hat das Shooting mit eventuell Models, Hair&Makeup, Styling, Location, etc.
 - sind Vorstellungen und Vorgaben für mich zeitlich und im gegebenen Budgetrahmen umsetzbar
 - Angebot – sehe ich als erfahrener Fotograf Probleme in der einen oder anderen Sache
 - Abstimmung der Arbeitsweise mit eventuellen Änderungsvorschlägen
 - Buchung ja/nein
 - Organisation – Durchführung

Auf was achten Sie, um gute Fotos zu bekommen? (Haben Sie Regeln für ihre Fotos?)

Meine Regel ist einzig und sehr persönlich: Mir sollte es (noch) gefallen, auch wenn ich wegen anderer Kunden- oder Agenturvorgaben Abstriche von meinen eigenen Vorstellungen machen muss

Wie läuft die Arbeit mit Models, Stylisten, Artdirectoren und Makeup-Artisten?

Es gibt wie überall Menschen, mit denen kannst du von Anfang an... oder eben auch nicht! Such ich das Team aus, gibt es quasi eine private Liste an Einzelpersonen, Model- und andere Agenturen, die ich von oben nach unten anrufe, wer Zeit und Lust zu dem Job hat. Professionalität und Können gepaart mit dem Sympathie- und Harmoniefaktor on Set, klappt meistens. Wenn ich den Job machen will, ihn auch bekomme, aber der Kunde oder AD schwimmt nicht auf meiner Wellenlänge, dann kommt meine jahrelange auch menschliche Erfahrung ins Spiel und keiner im Team wird bei dieser Fotoproduktion merken, dass mir eigentlich irgendein Charakter gegen den Strich geht, der aber in seinem Job weiß, was er tut. Das Gleiche gilt natürlich, wenn mir der Kunde oder die Agentur Vorgaben macht, wer gebucht werden soll und mit wem ich zusammenarbeiten muss. Das Ziel sind immer erfolgreiche Bilder und ein zufriedener Kunde bzw. Agentur. Eine Hierarchie im Team versuche ich gar nicht erst zuzulassen, denn der Pizzaservice zum Mittag, der bereit gestellte Obstkorb (und besonders für mich noch die Kinder-Schokolade dazwischen) ist genauso wichtig, wie alle anderen Menschen und Dinge on Set während des Tages.



NIKON
ISO: 200
F-STOP: 7.1
SUTTER: 1/125
OBJ: 75MM



Wie kommunizieren Sie mit Models, Stylisten und anderen Beteiligten, um sicherzustellen, dass das Ergebnis Ihren Erwartungen entspricht?

Wie schon erwähnt gibt es bei mir keine Hierarchie on Set. Jeder ist für seinen Bereich zuständig, äußerst wichtig und somit auch gleichwertig! Vor allem ist jeder ein einzelner Mensch und diesem gebührt Respekt, Anerkennung, Wertschätzung und Dank für seine Arbeit, von der ich im Team ausgehe, dass diese auch entsprechend professionell und zielstrebig der individuellen Aufgabe entsprechend in jedem einzelnen Bereich dargeboten wird. Falls es kein genaues Briefing geben sollte und ich persönlich z.B. einen grünen Lidschatten zum Outfit schöner finde als einen blauen, dann gebe ich das kund. Wenn mir dann fünf andere im Team jedoch sagen, dass der blaue Lidschatten aber doch wirklich

schöner ist... dann gebe ich mich (meistens) einsichtig. Ansonsten ja, der Kunde/die Agentur und ich haben natürlich das letzte Wort... aber jeder der will, kann fair und respektvoll erst mal seine Meinung dazu äussern, ohne dass jede Kleinigkeit tot diskutiert werden muss.

Wie wichtig ist es, eine Beziehung zu den von Ihnen fotografierten Personen aufzubauen?

Harmonie im Team, Sympathie, Respekt, Wertschätzung, Anerkennung, als aber auch der Umgang mit konstruktiver Kritik für zu erbringende Arbeit, ist das Wichtigste überhaupt. Wenn du dich als Fotograf vor allen als Star und VIP aufbläst, weil du dich als großen Künstler siehst (der du vielleicht auch nur in Deinen eigenen Augen bist), dann darfst du nie vergessen, wem du das zu verdanken hast – Deinem Team!

Wenn ich keine Profimodels fotografiere (wie z.B. das „normale“ Firmenteam für deren Website), dann unterhalte ich mich gerne kurz vorher mit jeder einzelnen Person, versuche sie aufzulockern, mache meine Späßchen, erzähle von erlebten, lustigen Begebenheiten beim Fotografieren und erlange dadurch fast immer deren Vertrauen. Da hilft mir aber natürlich meine jahrelange eigene Erfahrung als Model vor der Kamera, denn ich weiß zumindest von meiner damaligen Anfangszeit, wie doof du dich einfach vor der Kamera fühlen kannst, wenn du unerfahren bist und dann auch noch andere Leute zuschauen... da gab es damals auch bei mir peinliche Situationen, mit denen ich mich heute dann lachend oute – und schon sieht die „Pseudo-Modelwelt“ bei Laien ganz anders aus.

Wie wählen Sie die Orte für Ihre Fotoshootings aus?

Oft sind es Vorgaben des Kunden oder der Agentur, und auch da, als auch bei mir, geht es oft kostensparend über Beziehungen, mit: Wer kennt wen, mit welcher eventuell passenden Location. Oder man recherchiert im Internet nach seinen Ideen bzw. man fragt eine der vielen Locationagenturen danach, die jedoch verständlicherweise zusätzliches Geld kosten... aber es ist und bleibt eben immer meistens eine Kostenfrage und bei Locationvorgaben liegt es dann auch im Verantwortungsbereich des Fotografen, was er daraus zaubern kann. Es gehören nicht alle Fotografen zu den ganz Großen, die eben auch diese ganz großen Kunden haben, die sich somit auch ganz großes Geld für Recherche und Location überhaupt noch leisten können... oft bleibt es dann leider doch bei den Studioaufnahmen... aber dafür habe ich hier ja auch ein wunderschönes!

Welche Rolle spielt das Equipment?

Man muss keinesfalls immer auf dem neuesten Stand der Technik sein und Semiprofessionelle Fotografen werden mit dem teuersten Equipment auch nicht zum Profifotografen. Ist Max Mustermann mit seinem 5er BMW auf den Straßen unterwegs, mag er vielleicht schon ein guter Autofahrer sein. Aber setzt ihn in einen BMW M4 oder in einen i8, dann wird er sicherlich kein noch besserer Autofahrer... vom benötigten Geld mal abgesehen, muss das von innen heraus kommen. Das braucht Gefühl, lange Zeit der Erkenntnis, des Lernens, des Ausprobierens, sonst fliegt der Herr Mustermann gleich schon in der ersten Kurve die Böschung runter!

Wie wichtig ist es, die neuesten technologischen Entwicklungen in der Fotografie zu verfolgen?

Es gab den Sprung von der analogen Fotografie zur Digitalen, den ich mitmachte. Zur analogen Zeit war ich „nur“ ein guter Fotograf, der aber zu seinen Fotos gleich viel mehr Einfühlungsvermögen brauchte, als heute im digitalen Zeitalter. Denn was auf dem Bild war, wie es drauf war oder was auch dummerweise nicht drauf war, das war halt so, Punkt. Das Filmlabor konntest du damals nur noch bitten, die Entwicklung etwas heller oder dunkler zu ziehen, da es damals noch kein Photoshop und sonstige Bildbearbeitungsprogramme gab. Heutzutage kannst du so gut wie alles in Bildbearbeitungsprogrammen korrigieren, ergänzen, weg retuschieren, etc.p.p. Die nächste Stufe wird jetzt die AI sein... jetzt schon sehr gut und in kürzester Zeit revolutionär... aber das überlasse ich dann den jüngeren, kreativen Fotografen, da ich dann schon mit einer PinaColada und 'nem guten Buch in der Hand in meiner Hängematte auf Bora-Bora liege.

Welchen Stellenwert hat die Bildbearbeitungssoftware und Retusche in Ihrer Arbeit? Welche Programme verwenden Sie am häufigsten?

Natürlich haben sich die Bildbearbeitungsprogramme von Jahr zu Jahr teilweise dramatisch verbessert und sind ja nun auch seit einiger Zeit AI-basierend. Ich selbst benutze wie die meisten Profis Adobe Photoshop und kann heutzutage ein ungeschminktes Model mit entsprechender Software in den Farben so schminken, wie ich es will und für richtig halte, vom Lidschatten, Wimpernverlängerung, Wechsel der Augen- oder Lippenstiftfarbe, bis hin zum Zähne bleachen... your wish is my command.



Welche Relevanz hat die Location und haben Sie Favoriten?

Klar, eine geile Location ist immer gut für herausfordernde Ideen einer fotografischen Umsetzung des Projekts. Nur sind die Kunden rar gesät, die sich eine solche Location auch was kosten lassen, von eventuellen Reisekosten des gesamten Teams zur Location einmal abgesehen. Z.B. bist du in Kapstadt bei eindrucksvollen

und atemberaubenden Villen mit overflowing pool mal locker und schnell im vierstelligen Bereich an einer locationfee pro Tag. Ich möchte auch gar nicht genau wissen, was dem Kunden vor Jahren unsere einwöchige Safari in einem Privatcamp im Krügerpark mit einem zehnköpfigen Team gekostet hat, auch wenn die Hälfte des Teams aus Kapstadt gebucht wurde. Alleine dieser kleine Flieger nur für uns und unser Equip-

ment von Johannesburg bis ins Privatcamp... Ich glaube aber auch diese Zeiten sind dank immer besserem Photoshop und nun aufkommender auch immer genialer werdenden AI leider so langsam vorbei. Die im Studio fotografierten Models lassen sich immer leichter und kostengünstiger in die passende Location einbauen, ohne eigentlich dort gewesen zu sein.





Ich kann ein ernstes Gesicht zum Lächeln bringen, ich kann schielende Augen gerade richten, oder Ohren anlegen. Ich bin mit Photoshop einfach der schnellste (und günstigere) Beautydoc aller Zeiten, mache das Model mit seinen natürlichen Falten um Wunschjahre jünger, Fettwegspritze, Nasenkorrektur oder Brust-OP, höhere Wangenknochen... was auch immer, alles kein Problem. Das ist grausam, das ist verdammt grausam mit diesen dann verschönerten, gefakten Fotos... aber leider in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Ist ja alles gut und auch perfekt, mal einen Pickel wegzumachen, eine Haarsträhne aus dem Gesicht zu retuschieren, einen Knopf oben an der Bluse zu schliessen, der übersehen wurde, einen Rock zu verlängern, der bei diesem Model vielleicht doch etwas zu kurz raus kommt, den Lippenstift vielleicht doch etwas dunkler dem Kleid anzupassen oder auch mal den übersehenen Zigarettenstummel auf der Location weg zu retuschieren. Aber wie wir Menschen nicht nur als „Otto Normalverbraucher“ foto- als auch filmtechnisch manipuliert werden, ist einfach mehr als erschreckend... und jetzt frag mal die Menschheit nach dem Stellenwert einer Bildbearbeitungssoftware?

Welche Meinung haben Sie zur Handyfotografie?

Auch das ist natürlich zwischenzeitlich der Hammer, denn ich kann mit einem guten Handy (von der Auflösung mal abgesehen), unwahrscheinlich schnell und überall ebenfalls tolle Fotos, erst recht hervorragende Videos machen und beides sofort in diesem kleinen Gerät bearbeiten. Wobei da der Unterschied zu guten und schlechten Kameras doch noch etwas größer ist. Sogar die schnellen Bildbearbeitungsprogramme auf den mobilen „Reisebegleitern im Hosentaschenformat“, mit diversen Reglern nach links oder rechts schieben, haben es



NIKON
ISO: 320
F-STOP: 10
SUTTER: 1/320
OBJ: 110MM

FOTO VON MICHAEL DIEHL

in sich. Gerade im Handybereich wird sich in Zukunft noch viel mehr tun als bei den Profikameras, denn hier überschlagen sich die bekannten Anbieter noch mit Neuerungen und kreativen Errungenschaften, auch mit Einstellungen die bisher teilweise nur den großen Kameras vorbehalten waren. Ersetzen werden die Handykameras die Profikameras in absehbarer Zeit wahrscheinlich nicht... aber es wird Konkurrenz geben, denn die Bildqualität und was man wie mit den gemachten Fotos in kürzester Zeit alles direkt anstellen kann, wird eben von Jahr zu Jahr immer besser.

Sind Sie aktiv auf Social Media?

Hmm, vernachlässige ich leider ziemlich. Sagen wir mal so, ich scrolle da mal locker ungezwungen drin rum, habe einen privaten Facebook-Account, einen separaten als Fotograf, sowie noch einen als Mietstudio ... und bin ab und an auf meinem Instagram-Account. Mir persönlich ist Social Media einfach zu zeitaufwendig, denn das alles zu bearbeiten, zu füllen und das auch noch regelmässig, ist ja nicht gerade mal kurz in 10 Minuten /Tag erledigt. Ist also nicht ganz so mein Ding ... auch wenn ich glaube, dass es werbewirksam wäre... aber vielleicht bin ich auch einfach zu alt für all die Hash-tags und überlasse dies gerne der jüngeren agilen Generation.

Haben Sie Tipps oder Ratschläge für aufstrebende Modefotografen?

Entwickle einen eigenen Bilderstil und bleibe dabei. Das wird dir helfen, dich von anderen zu unterscheiden und eine eigene Marke aufzubauen. Vernetze dich mit anderen Fotografen, Modells, Hair&Makeup, Stylisten in der Modebranche und knüpfe Kontakte. Mache soviel gute, überlegte (als auch unüberlegte, aus dem Ärmel geschossene), kreative eigene Projekte, wie für dich machbar und finanzierbar sind.



Nicht mit „irgendjemandem“, sondern möglichst gleich mit professionellen Leuten aus den benötigten Branchen, was anfangs zwar schwierig sein, aber sich mit der Zeit rumsprechen wird, dass du professionell und engagiert dabei bist, so Deine eigenen Fotografienkarriere aufzubauen. Sei kreativ und experimentiere mit verschiedenen Techniken und Stilen. Das kann dir helfen, neue Wege zu finden, um dich zu verbessern und dich von anderen abzuheben... und wenn's in die Hose geht, dann hast du den Schuss eben so versucht und weißt es das nächste Mal besser. Steigere bei jedem dieser Projekte Deine Kenntnisse, investiere auch in Fortbildung so gut es dir eben auch budgetmäßig möglich ist und erweitere stetig Dein Wissen. Schau dir Bilder von anderen Fotografen an und lerne, woran du dich orientieren kannst. Sieh diese Menschen nicht als Konkurrenz, sondern sieh was du toll an deren Aufnahmen findest und auch was du persönlich gar nicht gut findest, aber besser, anders machen würdest.

Der Erfolg kommt nicht über Nacht, auch Rom ist nicht an einem Tag erbaut worden. Sei bereit dich für Deine Karriere zu engagieren. Gib immer Dein Bestes und lerne aus Deinen Fehlern. Nimm vor allem anfangs auch mal Jobs an, die eventuell nicht so gut bezahlt sind, aber bei denen du mit vielen neuen Erfahrungen nach Hause kommst.

So auch, wenn du anfangs bei vielen guten „alten“ Fotografenprofis als freier Assistent rein schnuppern kannst – tu dies unbedingt, auch wenn es umsonst ist.

Angesichts der schnellen Entwicklung der Fototechnik, ihrer Verbreitung sowie der Zugänglichkeit dieser Technik, wie sehen Sie die Zukunft der Fotografie im digitalen Zeitalter?

Die Zukunft der Fotografie im digitalen Zeitalter sieht eigentlich vielversprechend aus, ist aber meines Erachtens aufgrund der neuesten AI schwierig vorherzusagen. Dank fortschrittlicher Technologien und immer leistungsfähigeren Kameras, als auch bei Handys, können wir morgen und übermorgen immer mehr qualitativ hochwertigere Bilder aufnehmen und diese mithilfe von auch immer mehr qualitativ hochwertigerer nun auch AI-gestützter Bildbearbeitungssoftware bearbeiten und verbessern. Zudem bietet die Digitalisierung der Fotografie eine Fülle von Möglichkeiten für die Verbreitung von Bildern über das Internet und soziale Medien... ob es dies gesellschaftlich auch tatsächlich braucht sei mal dahin gestellt. Augmented-Reality-Anwendungen und andere innovative Technologien eröffnen neue und aufregende Wege für die Interaktion mit Fotografien. Insgesamt hoffe ich, dass die Fotografie im digitalen Zeitalter

weiterhin eine bedeutende Rolle spielen wird und dass es noch viel Potenzial für zukünftige Entwicklungen gibt, ohne dass diese durch die unweigerlich immer besser und noch schnellere AI missbraucht wird und diese auch den Fotografen irgendwann mal den Teppich unter den Füßen wegzieht.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Ich würde gerne noch ein paar weitere wunderbare Jobs von Fotoproduktionen auf meine Website stellen wollen, wobei ich bis dato so viel mit meiner erfolgreichen Fotografie erreicht habe, dass mir die menschlichen Erfahrungen – seien sie positiv (meistens) oder negativ (seltener) – und die meist gebotene Harmonie und Einheit in der Kommunikation am Set viel wichtiger geworden sind, als irgendein geiler Titel auf der Vogue (den ich übrigens noch nie gemacht habe), mit dem ich mich aber vielleicht profilieren könnte.



NIKON
ISO: 64
F-STOP: 2.8
SUTTER: 1/320
OBJ: 165MM

FOTO VON MICHAEL DIEHL



NIKON
ISO: 1000
F-STOP: 4.5
SUTTER: 1/160
OBJ: 32MM

FOTO VON MICHAEL DIEHL



NIKON
ISO: 200
F-STOP: 10
SUTTER: 1/250
OBJ: 32MM



NIKON
ISO: 640
F-STOP: 4
SHUTTER: 1/160
OBJ: 75MM

HOW

Frame it Masterclass

How to Modefotografie

Die Modefotografie erfordert ein tiefes Verständnis für Stil, Trends und Ästhetik. Es geht darum, Kleidung und Accessoires zum Leben zu erwecken und eine emotionale Verbindung herzustellen. Die Wahl des richtigen Equipments ist entscheidend, von hochwertigen Kameras und Objektiven bis hin zu Lichtern und Stativen. Die Planung des Shootings ist ein weiterer wichtiger Aspekt, einschließlich der Auswahl des richtigen Models, der Location und des Stylings. Während des Shootings ist es wichtig, eine positive Atmosphäre zu schaffen, um das Beste aus dem Model herauszuholen. Nach dem Shooting folgt die Nachbearbeitung, bei der man die Bilder optimieren und den gewünschten Look erzeugen kann. Mit diesen Tipps und Tricks können Sie Ihre Fähigkeiten in der Modefotografie weiterentwickeln und Ihr Portfolio beeindruckend gestalten. Seien Sie offen für Experimente, bleiben Sie neugierig und entwickeln Sie Ihren eigenen Stil, um in der Modebranche erfolgreich zu sein. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und setzen Sie Ihre individuelle Handschrift in jedem Bild um.



Bildaufbau



Beleuchten



Equipment



Kameraeinstellungen



Handyshooting



Low Budget Shooting



Post Production

TO



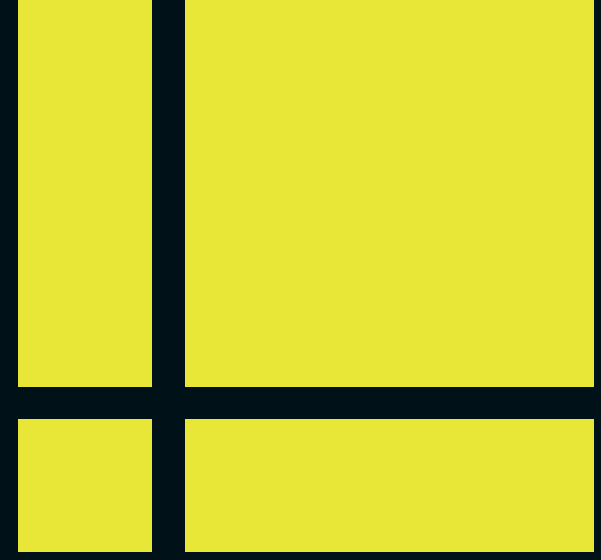


Bildaufbau

Frame it Masterclass

Der Bildaufbau spielt eine entscheidende Rolle in der Fotografie, da er maßgeblich über die visuelle Wirkung einer Aufnahme bestimmt. Eine gelungene Gestaltung umfasst die Auswahl des optimalen Blickwinkels, die geschickte Platzierung des Modells im Bildrahmen sowie die gezielte Verwendung von Linien, Formen und Farben, um ästhetisch ansprechende Kompositionen zu schaffen. Durch das Erlernen verschiedener Techniken und Regeln erhält man ein solides Fundament, doch es ist

auch wichtig, diese bewusst zu brechen, um einzigartige und kreative Bilder zu erzeugen. Das bewusste Abweichen von Konventionen kann zu faszinierenden Ergebnissen führen. In diesem Zusammenhang ist es empfehlenswert, mit dem Bildaufbau zu experimentieren und neue Wege zu erkunden, um die eigene künstlerische Vision zum Ausdruck zu bringen. Eine gekonnte Beherrschung des Bildaufbaus ermöglicht es, die gewünschte Botschaft zu vermitteln und den Betrachter emotional zu berühren.



Tipps & Tricks

1 Nutze den Bildausschnitt bewusst: Entscheide dich für einen geeigneten Bildausschnitt, der die Kleidung und das Modell optimal präsentiert. Experimentiere mit verschiedenen Ausschnittsvarianten, wie zum Beispiel Nahaufnahmen für Detailaufnahmen von Accessoires oder Ganzkörperaufnahmen, um den Look des gesamten Outfits zu zeigen.

2 Achte auf die richtige Platzierung des Modells: Positioniere das Modell so, dass es zur Kleidung und zum gewünschten Stil des Shootings passt. Achte auf eine natürliche und dynamische Pose, die die Silhouette betont und die Proportionen des Modells vorteilhaft zur Geltung bringt. Platziere das Modell auch im Verhältnis zum Hintergrund und anderen Elementen im Bild, um eine ausgewogene Komposition zu erreichen.

3 Beachte die Linienführung: Nutze Linien im Bild, um den Blick des Betrachters gezielt zu lenken. Du kannst zum Beispiel diagonale Linien verwenden, um Dynamik und Bewegung zu erzeugen oder vertikale Linien, um eine aufrechte und elegante Haltung zu betonen. Achte darauf, dass die Linien im Bild den Blick zur Hauptattraktion, nämlich der Mode, lenken.

4 Berücksichtige den negativen Raum: Negative Räume sind leere Bereiche im Bild, die bewusst genutzt werden können, um die Aufmerksamkeit auf das Wesentliche zu lenken. Experimentiere mit dem Einsatz von negativem Raum, um die Mode oder das Modell in den Fokus zu rücken. Dies kann auch eine Möglichkeit sein, um ein minimalistisches und stilvolles Erscheinungsbild zu erzielen.

5 Achte auf die Symmetrie und Ausrichtung: Symmetrie kann ein starkes Gestaltungselement sein, um ein Bild ausgewogen und harmonisch wirken zu lassen. Experimentiere mit der Platzierung des Modells und anderen Elementen im Bild, um symmetrische Kompositionen zu erzeugen. Achte auch auf eine gerade Ausrichtung, um sicherzustellen, dass das Bild eine klare und stabile Präsentation hat.

6 Spiele mit Perspektive und Blickwinkel: Variiere die Perspektive und den Blickwinkel, um interessante und unkonventionelle Bilder zu erzeugen. Probiere verschiedene Kamerapositionen aus, wie zum Beispiel eine Aufnahme von oben oder von unten, um die Mode und das Modell auf neue Weise darzustellen. Dies kann dem Bild Tiefe und Dynamik verleihen.

7 Achte auf den Bildhintergrund: Der Hintergrund spielt eine wichtige Rolle in der Bildkomposition. Achte darauf, dass der Hintergrund die Mode nicht überlagert oder ablenkt. Entscheide dich für einen Hintergrund, der die Kleidung ergänzt und den gewünschten Stil des Shootings unterstützt. Ein einfacher und einheitlicher Hintergrund kann dabei helfen, das Hauptmotiv hervorzuheben.

8 Integriere Requisiten geschickt: Requisiten können dazu beitragen, die Geschichte oder den Stil des Shootings zu verstärken. Wähle passende Requisiten aus, die zur Mode und zum Konzept des Shootings passen. Platziere sie strategisch im Bild, um zusätzliche visuelle Interessenpunkte zu schaffen und die Bildkomposition zu bereichern.

9 Betone die Details: Die Details in der Mode sind oft entscheidend. Achte darauf, dass du Nahaufnahmen von wichtigen Details wie Stoffstrukturen, Stickereien oder Accessoires machst. Verwende gezielte Schärfentiefe, um bestimmte Bereiche scharf abzubilden und den Blick des Betrachters darauf zu lenken. Dies kann dazu beitragen, die Qualität und das Handwerk der Mode hervorzuheben.

„Der Bildaufbau ist wie die Komposition in der Musik. Es beeinflusst die Harmonie und den Fluss des Bildes. Achte auf die Platzierung der Elemente im Rahmen, auf die Linienführung und die Balance. Führe das Auge des Betrachters durch das Bild und erzeuge Spannung oder Ruhe, je nachdem, was du vermitteln möchtest. Denke daran, dass jedes Element im Bild eine Bedeutung hat und dass du als Fotograf die Kontrolle über die visuelle Geschichte hast, die du erzählst.“

– Helmut Newton

„Bildaufbau ist wie das Rahmen eines Kunstwerks. Jedes Element hat seine Position und seinen Zweck. Achte darauf, wie die verschiedenen Elemente miteinander interagieren und wie sie die Botschaft des Bildes verstärken. Spiele mit Symmetrie oder Asymmetrie, mit Vordergrund und Hintergrund. Denke darüber nach, wie du den Blick des Betrachters lenken möchtest und welche Emotionen du auslösen möchtest. Der Bildaufbau ist eine der mächtigsten Werkzeuge, um deine Vision zum Leben zu erwecken.“

– Ellen von Unwerth



Beleuchtung

Frame it Masterclass

Die Kategorie Beleuchten steht die Kunst der Lichtsetzung in der Fotografie im Mittelpunkt. Die Bedeutung von gutem Licht für die Stimmung, Ästhetik und Wirkung eines Bildes kann nicht genug betont werden. Hier erhältst du wertvolle Tipps, Techniken und Ratschläge, wie du mit verschiedenen Lichtquellen arbeiten kannst. Egal ob es sich um natürliches Licht, Studiobeleuchtung oder kreative Beleuchtungslösungen handelt, lerne, wie du das Licht gezielt einsetzen kannst, um dein

Model und die Mode optimal zur Geltung zu bringen und beeindruckende Aufnahmen zu kreieren. Die Wahl der richtigen Lichtquelle, ihre Platzierung und Intensität spielen eine entscheidende Rolle. Experimentiere mit Licht und Schatten, um spannende Kontraste und interessante Effekte zu erzeugen. Ein beherrschtes Lichtmanagement ermöglicht es, die gewünschte Atmosphäre zu schaffen und die Aufmerksamkeit des Betrachters gezielt auf bestimmte Bereiche des Bildes zu lenken.



Tipps & Tricks

1 Berücksichtige den Stil und die Botschaft der Mode: Die Beleuchtung sollte die Kleidung, das Model und den gewünschten Stil des Shootings ergänzen. Entscheide dich für eine Beleuchtungstechnik, die den gewünschten Look unterstützt, sei es weich und natürlich für ein romantisches Thema oder hart und kontrastreich für ein edgy Fashion-Editorial.

4 Passe die Beleuchtung an die Location an: Wenn du im Freien oder an einem bestimmten Ort fotografierst, berücksichtige die natürliche Beleuchtung und integriere sie in deine Lichtsetzung. Denke daran, dass sich das Umgebungslicht im Laufe des Tages ändert, und stelle sicher, dass du entsprechend anpasst, um die gewünschte Atmosphäre beizubehalten.

2 Experimentiere mit Lichtquellen und Positionen: Variiere die Platzierung der Lichtquellen, um unterschiedliche Effekte zu erzielen. Kombiniere Hauptlichter, Fülllichter und Hintergrundlichter, um Dimensionen und Tiefe zu erzeugen. Spiele mit verschiedenen Lichtarten wie hartem Licht, Streiflicht oder Schatten, um interessante visuelle Elemente zu erzeugen.

5 Nutze Lichtmodifikatoren: Verwende Lichtmodifikatoren wie Beauty-Dishes, Octaboxen oder Grids, um das Licht gezielt zu lenken und weiche, schmeichelhafte Schatten zu erzeugen. Experimentiere mit verschiedenen Modifikatoren, um den gewünschten Look zu erzielen.

3 Kontrolliere Reflexionen und Glanzstellen: Modelfotografie erfordert oft, dass Kleidung und Accessoires in ihrer vollen Pracht erscheinen. Achte darauf, dass die Beleuchtung keine unerwünschten Reflexionen auf den Stoffen erzeugt und keine übermäßigen Glanzstellen entstehen lässt. Verwende gegebenenfalls Diffusoren oder Streulicht, um Reflexionen zu reduzieren.

6 Beachte die Hauttöne des Models: Achte darauf, dass die Beleuchtung die Hauttöne des Models schmeichelhaft zur Geltung bringt. Vermeide übermäßige Härte oder Überbelichtung, die zu unerwünschten Hautreflexionen führen können. Teste das Licht im Voraus, um sicherzustellen, dass die Hauttöne natürlich und ausgewogen erscheinen.

7 Setze Akzente mit Hintergrundbeleuchtung: Verwende Hintergrundbeleuchtung, um dem Bild Tiefe und Dimension zu verleihen. Durch das Platzieren von Lichtquellen hinter dem Model oder den Requisiten kannst du interessante Silhouetten oder subtile Highlights erzeugen, die das Gesamtbild aufwerten.

8 Beachte den Einsatz von Schatten: Schatten können ein effektives Gestaltungselement sein, um Formen zu betonen oder eine bestimmte Stimmung zu erzeugen. Spiele mit verschiedenen Lichtwinkeln und -intensitäten, um Schatten zu erzeugen und das Bild visuell interessanter zu gestalten. Achte jedoch darauf, dass die Schatten nicht zu dominant werden und wichtige Details verdecken.

„Licht ist alles in der Fotografie. Es ist das, was die Welt sichtbar macht und Emotionen hervorruft. Lerne, das Licht zu verstehen und zu beherrschen, und du wirst in der Lage sein, Meisterwerke zu schaffen. Experimentiere mit verschiedenen Lichtquellen, spiele mit Schatten und erzeuge eine Atmosphäre, die deine Botschaft unterstützt.“
– Annie Leibovitz

„Die richtige Beleuchtung ist der Schlüssel, um die Stimmung und die Geschichte eines Bildes zu verändern. Die Wahl des Lichts kann einen großen Einfluss auf die Wahrnehmung und den Ausdruck haben. Experimentiere, sei mutig und spiele mit Licht und Schatten. Verstehe, wie das Licht die Formen betont und wie es die Atmosphäre des Bildes beeinflusst. Mit der richtigen Beleuchtung kannst du eine ganz eigene Welt erschaffen.“
– Patrick Demarchelier



Equipment

Frame it Masterclass

Diese Kategorie dreht sich um das Equipment, das ein Fotograf für seine Arbeit benötigt. Eine sorgfältige Auswahl und der richtige Einsatz der Ausrüstung spielen eine entscheidende Rolle für den Erfolg einer Fotoproduktion. Hier erhältst du hilfreiche Tipps und Empfehlungen, wie du dein Equipment optimal auswählen, einsetzen und pflegen kannst, um beeindruckende Aufnahmen zu erzielen. Erfahre mehr über die neuesten Trends, innovative Gadgets und bewährte Werkzeuge,

die dir dabei helfen, deine fotografischen Fähigkeiten auf das nächste Level zu bringen. Von Kameras und Objektiven über Beleuchtungszubehör bis hin zu Stativen – hier findest du Informationen und Ratschläge zu jedem wichtigen Aspekt deiner Ausrüstung. Erfahre, wie du das Beste aus deinem Equipment herausholen kannst und entdecke neue Möglichkeiten, um deine kreativen Visionen zu verwirklichen. Ein gut ausgestatteter Fotograf kann seine Ideen effektiv umsetzen und herausragende Ergebnisse erzielen.

Tipps & Tricks

1 Hochwertige Kamera und Objektive: Investiere in eine hochwertige Kamera und Objektive, um scharfe und detailreiche Bilder zu erzeugen. Wähle ein Kameramodell mit ausreichender Auflösung und einer guten Low-Light-Performance. Verwende passende Objektive für verschiedene Aufnahmesituationen, wie z.B. Weitwinkelobjektive für Umgebungsaufnahmen und Portraitobjektive für Nahaufnahmen des Modells.

2 Zusätzliches Blitzlicht oder Dauerlicht: Zusätzliches Licht ist oft entscheidend, um die Mode optimal auszuleuchten. Investiere in Blitzlichter oder Dauerlichter, um die Beleuchtung zu kontrollieren und Schatten zu reduzieren. Wähle Lichtquellen, die sich leicht modifizieren lassen, z.B. durch Softboxen, Schirme oder Lichtformer, um eine weiche und schmeichelhafte Ausleuchtung zu erzielen.

3 Reflektoren und Lichtformer: Reflektoren sind vielseitige Werkzeuge, um das vorhandene Licht zu manipulieren und Schatten aufzuhellen. Verwende Reflektoren in verschiedenen Größen und Oberflächen, wie z.B. weiß, silber oder gold, um das Licht zu steuern und dem Bild zusätzlichen Glanz zu verleihen. Lichtformer wie Softboxen, Schirme oder Grids können ebenfalls verwendet werden, um das Licht gezielt zu lenken und die gewünschten Effekte zu erzielen.

4 Backdrops und Requisiten: Wähle passende Hintergründe (Backdrops) und Requisiten, um das gewünschte Ambiente und den Stil des Modeshootings zu unterstützen. Entscheide dich für hochwertige und vielseitige Backdrops in verschiedenen Farben und Texturen, die zur Kleidung und zum Konzept des Shootings passen. Ergänze das Set mit ausgewählten Requisiten, die die Geschichte oder den Stil des Shootings unterstreichen.

5 Verschiedene Objektivbrennweiten: Erweitere deine Objektivauswahl, um verschiedene Perspektiven und Aufnahmemöglichkeiten zu haben. Neben den Standardobjektiven betrachte auch Weitwinkel- und Teleobjektive, um vielfältige Bildausschnitte zu ermöglichen. Weitwinkelobjektive eignen sich beispielsweise gut für Aufnahmen in Innenräumen oder Gruppenaufnahmen, während Teleobjektive Details betonen und den Hintergrund komprimieren können.

„Dein Equipment spielt zweifellos eine Rolle, aber nicht so eine große wie deine Vorstellungskraft und deine Kreativität. Die beste Kamera ist die, die du dabei hast, wenn sich der perfekte Moment ergibt. Es geht darum, den richtigen Blickwinkel zu finden, den Auslöser im richtigen Moment zu drücken und die Geschichte einzufangen, die du erzählen möchtest.“

– Mario Testino

„Es ist wahr, dass gutes Equipment helfen kann, deine Vision in die Realität umzusetzen. Aber vergiss nicht, dass das teuerste Equipment keine schlechten Ideen kompensieren kann. Gute Ideen können jedoch mit jedem Equipment umgesetzt werden. Das Wichtigste ist, dass du eine klare Vorstellung davon hast, was du erreichen möchtest, und dann die Werkzeuge verwendest, die dir zur Verfügung stehen, um dorthin zu gelangen.“

– Peter Lindbergh



Kameraeinstellungen

Frame it Masterclass

Die richtigen Kameraeinstellungen sind der Schlüssel zur Erzielung professioneller und ansprechender Fotografien. In dieser Kategorie findest du wertvolle Tipps und Anleitungen zur Wahl der optimalen Verschlusszeit, Blende, ISO-Empfindlichkeit und Fokusmodus. Erfahre, wie du die Belichtung korrekt einstellst, den Weißabgleich anpasst und die Kamertechnologie zu deinem Vorteil nutzt. Egal, ob du ein Anfänger bist, der gerade erst mit der Fotografie beginnt, oder

ein erfahrener Fotograf, der sein Wissen erweitern möchte – hier erhältst du nützliche Ratschläge, um das volle Potenzial deiner Kamera auszuschöpfen. Lerne, wie du mit den verschiedenen Einstellungen experimentierst und sie an die jeweilige Situation anpasst, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Eine fundierte Kenntnis der Kameraeinstellungen ermöglicht es dir, deine kreativen Ideen umzusetzen und beeindruckende Bilder zu kreieren.



Tipps & Tricks

1 Blendenöffnung: Wähle eine geeignete Blendenöffnung, um die Tiefenschärfe zu kontrollieren. Eine größere Blendenöffnung (kleinere Blendenzahl) erzeugt eine geringe Tiefenschärfe, wodurch das Model und die Kleidung hervorgehoben werden, während der Hintergrund unscharf wird. Eine kleinere Blendenöffnung (größere Blendenzahl) führt zu einer größeren Tiefenschärfe, sodass mehr Details im Vordergrund und Hintergrund scharf abgebildet werden.

2 Verschlusszeit: Achte auf eine ausreichend schnelle Verschlusszeit, um Bewegungsunschärfe zu vermeiden. Gerade bei Models in Bewegung ist es wichtig, dass sie scharf und klar abgebildet werden. Eine Verschlusszeit von etwa 1/200 Sekunde oder schneller ist oft empfehlenswert, aber es kann je nach Situation variieren.

3 ISO-Einstellungen: Stelle den ISO-Wert so niedrig wie möglich ein, um Rauschen zu minimieren und eine bessere Bildqualität zu erzielen. Idealerweise verwendest du einen niedrigen ISO-Wert wie 100 oder 200 bei guter Beleuchtung. Bei schlechteren Lichtverhältnissen kannst du den ISO-Wert erhöhen, aber achte darauf, dass das Rauschen nicht übermäßig wird.

4 Weißabgleich: Passe den Weißabgleich entsprechend den Lichtverhältnissen an, um natürliche Farben zu erhalten. Verwende den automatischen Weißabgleich oder wähle eine Voreinstellung, die dem vorhandenen Licht am besten entspricht. Du kannst auch manuell den Weißabgleich einstellen, um spezifische Effekte zu erzielen.

5 Belichtungskorrektur: Überprüfe regelmäßig die Belichtung und passe bei Bedarf die Belichtungskorrektur an. Abhängig von der Helligkeit der Umgebung und der gewünschten Stimmung des Bildes kann es erforderlich sein, die Belichtung nach oben oder unten anzupassen. Nutze die Belichtungskorrektur, um das richtige Gleichgewicht zwischen Licht und Schatten zu finden.

6 Messmodus: Wähle den passenden Messmodus, um die Belichtung präzise zu steuern. Die meisten Kameras bieten verschiedene Optionen wie Matrixmessung, Spotmessung oder mittenbetonte Messung. Experimentiere mit den verschiedenen Messmodi und finde heraus, welcher am besten für deine Aufnahmen geeignet ist.

7 RAW-Format: Fotografiere im RAW-Format, um maximale Flexibilität bei der Nachbearbeitung zu erhalten. Das RAW-Format enthält unkomprimierte Bilddaten und ermöglicht eine umfangreiche Anpassung von Belichtung, Weißabgleich, Kontrast und mehr. Dies ist besonders wichtig, um die Details der Mode optimal herauszuarbeiten.

„Experimentiere mit verschiedenen Kameraeinstellungen und Perspektiven. Verlasse die ausgetretenen Pfade und entdecke neue Möglichkeiten, um deine Motive zu erfassen. Spiele mit Tiefenschärfe, fange Bewegung ein oder experimentiere mit ungewöhnlichen Blickwinkeln. Die Kameraeinstellung ist wie eine Sprache. Lerne, sie zu beherrschen, und du wirst in der Lage sein, deine Botschaft klar und kraftvoll zu kommunizieren.“

– Steven Meisel

8 Belichtungsreihe: Nutze die Belichtungsreihenfunktion, um verschiedene Belichtungen aufzunehmen. Dies ist besonders hilfreich, wenn du mit schwierigen Lichtverhältnissen konfrontiert bist oder einen HDR-Effekt erzielen möchtest. Du kannst später die optimal belichteten Bilder auswählen oder sie in der Postproduktion zu einem ausgewogenen Bild kombinieren.

„Die Kameraeinstellung ist ein entscheidender Faktor, um die Stimmung und die Aussagekraft eines Bildes zu bestimmen. Jeder Winkel, jede Brennweite, jede Einstellung erzeugt eine andere Wirkung. Experimentiere und erkunde die Möglichkeiten. Verwende Weitwinkelobjektive, um den Raum einzufangen, Teleobjektive, um Details zu betonen, oder spiele mit Unschärfe, um eine gewisse Atmosphäre zu erzeugen. Nutze die Kameraeinstellung, um deine Vision zu unterstützen und eine einzigartige visuelle Sprache zu schaffen.“

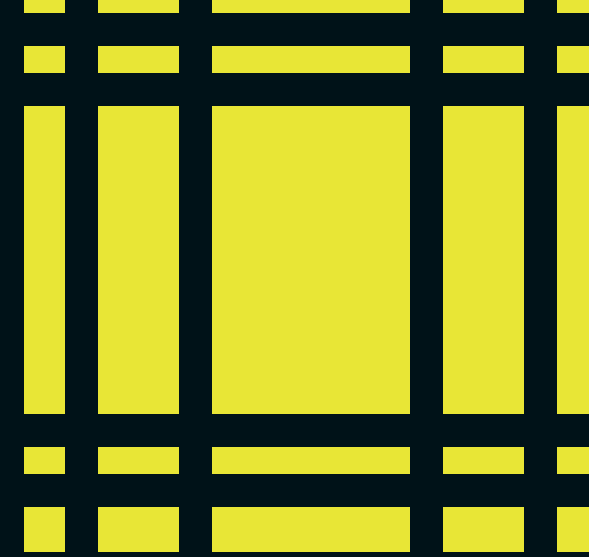
– Terry Richardson

Handyshooting

Frame it Masterclass

Das Handy hat sich zu einem leistungsfähigen Werkzeug für die Fotografie entwickelt, das jederzeit und überall einsatzbereit ist. In dieser Kategorie erfährst du, wie du das volle Potenzial deines Handys für beeindruckende Modefotografie ausschöpfen kannst. Entdecke, welche Kamera-Apps und Zubehörteile dir helfen, bessere Aufnahmen zu machen. Erfahre Tipps und Tricks zur Belichtung, Fokussierung, Komposition und Nachbearbeitung, um professionell aussehende Bilder

direkt von deinem Handy zu erstellen. Egal, ob du ein Anfänger bist, der gerade erst in die Handyfotografie einsteigt, oder ein erfahrener Fotograf, der neue Inspiration sucht - hier erhältst du wertvolle Anregungen, um deine Fähigkeiten in der Handyfotografie auf die nächste Stufe zu heben. Lerne, wie du das Beste aus den Funktionen deines Handys herausholst, um eindrucksvolle Bilder zu kreieren und deine kreative Vision zu verwirklichen.



Tipps & Tricks

1 Licht beachten: Achte auf die Lichtverhältnisse und suche nach gut beleuchteten Bereichen. Natürliches Licht ist oft die beste Wahl. Vermeide direkte Sonneneinstrahlung, die harte Schatten erzeugen kann. Nutze stattdessen weiches, diffuses Licht, indem du in der Nähe von Fenstern oder im Freien fotografierst.

2 Saubere Linse: Stelle sicher, dass die Kamera deines Handys sauber ist, um klare und scharfe Aufnahmen zu ermöglichen. Verwende ein Mikrofaser Tuch, um Fingerabdrücke oder Schmutz von der Linse zu entfernen. Saubere Aufnahmen sind entscheidend für die Darstellung der Mode und der Details.

3 Apps und Filter: Nutze Bildbearbeitungs-Apps und Filter, um deine Aufnahmen zu verbessern. Es gibt eine Vielzahl von kostenlosen und kostengünstigen Apps, die dir helfen können, die Belichtung, den Kontrast, die Farben und andere Aspekte anzupassen. Experimentiere mit verschiedenen Filtern, um den gewünschten Look zu erzielen.

4 Zubehör verwenden: Ergänze dein Handy mit einigen Zubehörteilen, um die Qualität der Aufnahmen zu verbessern. Zum Beispiel kannst du ein Stativ verwenden, um stabile Bilder zu bekommen, oder ein externes Objektiv, um verschiedene Perspektiven und Effekte zu erzielen. Es gibt auch tragbare Beleuchtungsoptionen, die dir helfen können, das Licht zu kontrollieren.

5 Fokus und Belichtung: Nutze die Autofokus- und Belichtungsfunktionen deines Handys, indem du auf das gewünschte Motiv tippst. So kannst du sicherstellen, dass das Model und die Kleidung scharf und gut belichtet sind. Experimentiere mit verschiedenen Fokuspunkten, um den Fokus gezielt zu setzen.

6 Portraitmodus nutzen: Viele Handys bieten einen Portraitmodus an, der den Hintergrund unscharf macht und das Model hervorhebt. Dies kann besonders vorteilhaft sein, um den Fokus auf die Mode zu legen und ein ästhetisches Ergebnis zu erzielen. Teste diesen Modus und spiele mit den Einstellungen, um den gewünschten Effekt zu erzielen.

7 Bewegung einfangen: Mit dem Handy kannst du auch Bewegung einfangen, indem du den Burst-Modus oder die Serienbildfunktion verwendest. Dies ist besonders nützlich, um dynamische und lebhaftere Aufnahmen von Models in Bewegung zu erhalten. Halte den Auslöser gedrückt, um mehrere Bilder aufzunehmen und wähle anschließend die besten Aufnahmen aus.

„Die Qualität einer Fotografie liegt nicht in der Kamera, sondern im Auge des Fotografen. Verwende dein Handy als Werkzeug, um deine Vision zum Leben zu erwecken. Achte auf Komposition, Licht und Moment. Verwende Apps und Filter, um deine Bilder zu verbessern, aber verliere nie den Fokus auf das Wesentliche: den Ausdruck und die Geschichte, die du erzählen möchtest.“

– Inez van Lamsweerde

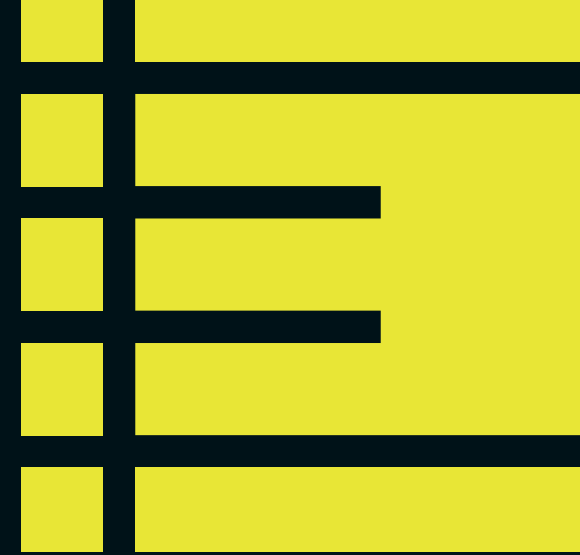


Low Budget Shooting

Frame it Masterclass

Hier findest du hilfreiche Tipps und Tricks, wie du mit begrenztem Budget beeindruckende Modefotografie-Ergebnisse erzielen kannst. Erfahre, wie du kreative Lösungen für Beleuchtung, Hintergrundgestaltung und Styling findest, selbst wenn du nur über begrenzte Ressourcen verfügst. Entdecke Möglichkeiten, mit vorhandenen Gegenständen und improvisierten Requisiten zu arbeiten, um einzigartige Effekte zu erzielen. Lerne, wie du mit geschickter Bildkomposition und gezielter Postpro-

duktion das Beste aus deinen Aufnahmen herausholst, ohne dabei dein Budget zu überschreiten. Egal, ob du ein aufstrebender Fotograf bist, der mit einem knappen Budget arbeitet, oder einfach nach kreativen Lösungen suchst, hier findest du inspirierende Ideen für beeindruckende Low-Budget-Shootings. Lass dich von den Möglichkeiten inspirieren, die dir auch mit begrenzten Mitteln offenstehen, und lerne, wie du deine kreativen Fähigkeiten effektiv einsetzen kannst, um beeindruckende Ergebnisse zu erzielen.



Tipps & Tricks

1 Kreatives Styling: Nutze deine Kreativität und improvisiere mit vorhandenen Kleidungsstücken und Accessoires, anstatt teure Designerkleidung einzusetzen. Durch das Kombinieren von verschiedenen Stücken und dem Einsatz von Vintage- oder Second-Hand-Mode kannst du einzigartige Looks kreieren, die trotz eines begrenzten Budgets stilvoll und interessant sind.

2 Natürliches Licht: Verwende natürliches Licht anstatt teures Studioequipment. Wähle geeignete Locations mit viel Tageslicht, wie zum Beispiel in der Nähe von Fenstern oder im Freien, um eine schöne und natürliche Beleuchtung zu erzielen. Experimentiere mit verschiedenen Tageszeiten, um das Licht optimal auszunutzen und verschiedene Stimmungen zu erzeugen.

3 Kreative Hintergründe: Suche nach interessanten und unkonventionellen Hintergründen, die deinen Bildern einen einzigartigen Look verleihen. Du kannst zum Beispiel bunte Wände, Graffiti, Muster oder Texturen in der Umgebung nutzen. Die Verwendung von Alltagsgegenständen oder vorhandenen Kulissen kann auch eine kostengünstige Möglichkeit sein, visuelles Interesse und Tiefe zu schaffen.

4 Zusammenarbeit mit lokalen Talenten: Suche nach Models, Stylisten, Make-up-Artists und Designern in deiner lokalen Community, die ebenfalls Interesse an Zusammenarbeit und Portfolio-Aufbau haben. Durch den Austausch von Dienstleistungen oder die Zusammenarbeit auf TFP-Basis (Time for Prints) könnt ihr gemeinsam ein eindrucksvolles Modeshooting realisieren, ohne hohe Kosten für professionelle Dienstleistungen tragen zu müssen.

5 Fokus auf Details: Achte auf die Details der Kleidung, Accessoires und Make-up. Stelle sicher, dass sie gut sichtbar und scharf abgebildet sind. Verwende gegebenenfalls eine größere Blendenöffnung, um den Fokus gezielt auf bestimmte Elemente zu legen und den Rest des Bildes leicht zu verwischen.

6 Spielen mit Schärfentiefe: Experimentiere mit verschiedenen Schärfentiefen, um interessante Effekte zu erzielen. Verwende eine größere Blendenöffnung, um den Hintergrund unscharf zu machen und das Model herausstechen zu lassen. Oder wähle eine kleinere Blendenöffnung, um eine größere Tiefenschärfe zu erzielen und alle Elemente im Bild scharf abzubilden.

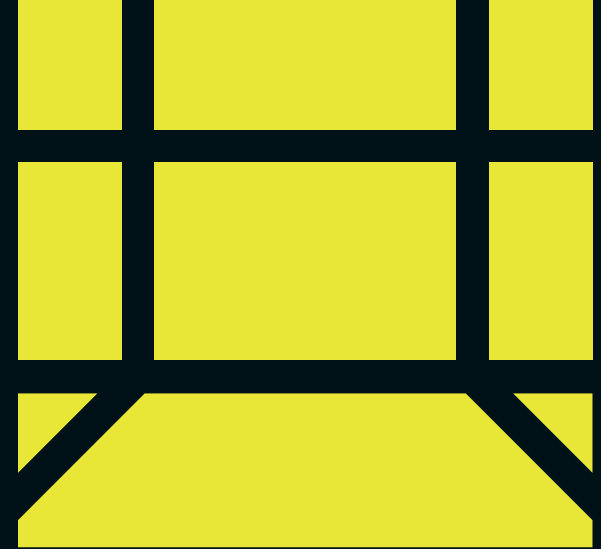
7 Hervorheben der Mode: Stelle sicher, dass die Kleidung und Accessoires im Fokus stehen. Wähle den Hintergrund und die Beleuchtung so, dass sie die Mode betonen und hervorheben. Vermeide Ablenkungen und störende Elemente, um den Blick des Betrachters auf das Wesentliche zu lenken.

8 Emotionen einfangen: Versuche, die Emotionen und die Persönlichkeit des Models einzufangen. Ermutige das Model, seine Stimmungen und Gefühle auszudrücken. Sei geduldig und arbeite mit dem Model zusammen, um natürliche und ausdrucksstarke Aufnahmen zu erhalten.

„Beschränkungen können kreative Lösungen hervorbringen. Ein Low Budget Shooting erfordert Improvisation und Zusammenarbeit. Denke außerhalb der Box und arbeite mit dem, was du hast, um einzigartige Ergebnisse zu erzielen. Begrenzte Ressourcen können dich dazu zwingen, innovativ zu sein und deine kreative Energie freizusetzen. Lass dich nicht von finanziellen Beschränkungen einschränken, sondern nutze sie als Chance, deine Grenzen zu erweitern.“
– David LaChapelle

„Ein Low Budget Shooting eröffnet neue Möglichkeiten. Es zwingt dich, mit Minimalismus zu arbeiten und deine Kreativität zu entfesseln. Denke daran, dass der Wert einer Fotografie nicht von den Kosten abhängt, sondern von ihrer Aussagekraft. Sei flexibel, sei experimentierfreudig und mache das Beste aus den Ressourcen, die dir zur Verfügung stehen. Ein Low Budget Shooting kann dich dazu bringen, unkonventionelle Wege einzuschlagen und deiner Arbeit einen einzigartigen Stil zu verleihen.“
– Rankin





Post Production

Frame it Masterclass

Die Postproduktion spielt eine entscheidende Rolle bei der Verfeinerung und Optimierung von Fotografien. In dieser Kategorie entdeckst du hilfreiche Tipps und Techniken für die Nachbearbeitung, sei es bei der Bildretusche, Farbkorrektur, Kontrastanpassung oder der Anwendung von Filtern und Effekten. Erfahre, wie du professionelle Bildbearbeitungssoftware effektiv einsetzt, um das Beste aus deinen Aufnahmen herauszuholen und deinen individuellen Stil zu entwickeln. Hier findest du inspirierende Ideen und praktische Anleitun-

gen, um deine Bilder zu perfektionieren. Entdecke die Möglichkeiten der digitalen Bildbearbeitung, um kleine Unvollkommenheiten zu korrigieren, die Stimmung zu verstärken und den visuellen Ausdruck zu verbessern. Lerne, wie du gezielt mit Ebenen, Masken und Anpassungswerkzeugen arbeitest, um das gewünschte Ergebnis zu erzielen. Die Nachbearbeitung bietet eine Vielzahl kreativer Möglichkeiten, um deine Fotografien zu optimieren und deinem persönlichen Stil Ausdruck zu verleihen.

Tipps & Tricks

1 Farbbearbeitung und Weißabgleich: Achte darauf, dass die Farben in den Bildern genau dem entsprechen, was du während des Shootings gesehen hast. Korrigiere den Weißabgleich, um eine natürliche Farbwiedergabe zu erzielen, und passe bei Bedarf den Kontrast und die Sättigung an, um den gewünschten Look zu erreichen.

2 Retusche des Modells: Bei der Bearbeitung von Modebildern ist es wichtig, die Haut des Modells zu retuschieren, um eine makellose Erscheinung zu erzielen. Entferne Hautunreinheiten, glätte Falten oder Linien und achte darauf, dass die Retusche subtil und natürlich aussieht. Halte das Aussehen des Modells authentisch und vermeide übertriebene Bearbeitung.

3 Betonung der Details: Feinheiten und Details spielen in der Modefotografie eine große Rolle. Nutze Werkzeuge wie Dodge & Burn, um bestimmte Bereiche aufzuhellen oder abzdunkeln und Texturen und Strukturen in der Kleidung hervorzuheben. Achte darauf, dass die Details klar und präzise dargestellt werden, um die Qualität und das Design der Mode zu betonen.

4 Konsistenz und Stil: Stelle sicher, dass alle Bilder in einem Modeshooting eine visuelle Konsistenz aufweisen. Achte darauf, dass der Stil, die Farben und die Bildbearbeitungseffekte innerhalb einer Serie von Bildern harmonisch sind. Dies hilft dabei, eine zusammenhängende Geschichte zu erzählen und den Gesamteindruck des Shootings zu verbessern.

5 Objektivkorrekturen: Überprüfe und korrigiere eventuelle Verzerrungen oder Vignettierungen, die durch das Objektiv verursacht wurden. Dies hilft, eine realistische und ausgewogene Darstellung der Mode zu erreichen. Verwende Werkzeuge wie die Objektivkorrektur in deiner Bildbearbeitungssoftware, um diese Anpassungen vorzunehmen.

6 Optimierung des dynamischen Bereichs: Stelle sicher, dass sowohl die Lichter als auch die Schatten in den Bildern ausreichend Details enthalten. Verwende Werkzeuge wie den Tonwertkorrektur oder die Gradationskurve, um den Kontrast zu optimieren und die Bildinformationen in den verschiedenen Helligkeitsbereichen auszugleichen.

7 Feinarbeit der Hintergrundelemente: Achte auf die Details und den Zustand des Hintergrunds in den Bildern. Entferne gegebenenfalls störende Elemente oder Unreinheiten und passe die Belichtung oder Farbgebung des Hintergrunds an, um eine harmonische Gesamtkomposition zu erreichen.

8 Synchronisierung des Bildlooks: Wenn du eine Serie von Bildern aus einem Modeshooting bearbeitest, achte darauf, dass der Look und die Bearbeitung zwischen den Bildern konsistent sind. Verwende Ebenenstile, Vorgaben oder Aktionen, um den gewünschten Look zu speichern und auf alle Bilder anzuwenden. Dies hilft dabei, eine visuelle Einheitlichkeit und Zusammengehörigkeit zu erzielen.

9 Qualitätskontrolle vor dem Export: Überprüfe die Bilder sorgfältig auf mögliche Fehler oder Unvollkommenheiten, bevor du sie exportierst. Achte auf Unschärfen, Staubflecken oder andere Artefakte und korrigiere diese gegebenenfalls. Verwende auch verschiedene Ansichten wie 100% Vergrößerung, um sicherzustellen, dass die Details und die Schärfe im Bild zufriedenstellend sind.

„Die Post Production ist der letzte Schliff, der aus einem guten Foto ein großartiges Foto macht. Sei subtil, aber effektiv. Verwende Bildbearbeitungssoftware, um das Beste aus deinen Bildern herauszuholen, aber achte darauf, dass du den Charakter und die Stimmung des Originals bewahrst. Die Post Production sollte dazu dienen, die Geschichte zu verbessern, die du erzählen möchtest, und nicht, um Fehler zu kaschieren.“

– Mario Sorrenti

„Post Production ist wie die Dunkelkammer der digitalen Ära. Nutze sie, um deine Vision zu vervollständigen und das Beste aus deinen Bildern herauszuholen. Experimentiere mit Farben, Kontrasten und Texturen, um die gewünschte Atmosphäre zu erzeugen. Sei jedoch vorsichtig, nicht zu übertreiben. Die Post Production sollte dazu dienen, die Essenz deiner Fotografie zu verstärken, nicht sie zu verfälschen. Nutze die Tools und Techniken, die dir zur Verfügung stehen, um deine Bilder zum Leben zu erwecken und deine kreative Vision zu realisieren.“

– Tim Walker



CANON
ISO: 400
F-STOP: 4
SUTTER: 1/200
OBJ: 50MM



CANON
ISO: 400
F-STOP: 4
SUTTER: 1/200
OBJ: 50MM





Geschichte der Modefotografie

von den Anfängen bis heute

Die Modefotografie hat im Laufe der Jahrzehnte eine faszinierende Entwicklung durchlaufen. Von den Anfängen der Fotografie im 19. Jahrhundert bis heute hat sich die Modefotografie immer wieder neu erfunden und Trends gesetzt.

In den frühen Jahren der Fotografie war es noch schwierig, Mode zu fotografieren, da die Belichtungszeiten sehr lang waren und die Modelle lange still halten mussten. Daher wurden oft Posen und Kleidung aus dem Theater und der Malerei adaptiert. Erst mit der Erfindung des Blitzlichts konnte die Modefotografie ihre ersten Schritte machen. In den 1920er Jahren begannen dann die großen Modehäuser, ihre Kollektionen durch Fotografien zu bewerben.

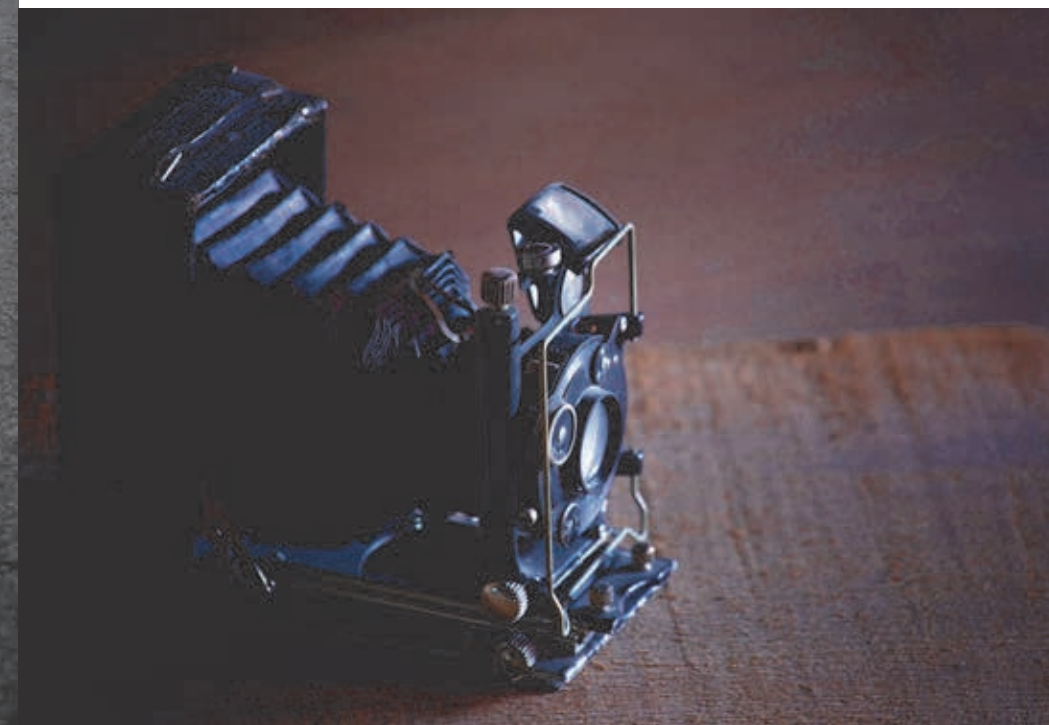
In den 1930er Jahren setzte der deutsche Fotograf Horst P. Horst neue Maßstäbe in der Modefotografie. Er fotografierte bekannte Models wie Lisa Fonssagrives und inspirierte andere Fotografen

mit seinen dynamischen, kreativen Kompositionen. Horst P. Horst arbeitete für das Magazin Vogue, das in den 1930er Jahren zu einem wichtigen Sprachrohr der Modefotografie wurde. Vogue zeigte nicht nur Mode, sondern auch Lifestyle und Kultur und war eine wichtige Plattform für junge Fotografen, um sich einen Namen zu machen.

In den 1950er Jahren erlangte die Modefotografie schließlich den Status einer eigenständigen Kunstform. Fotografen wie Irving Penn und Richard Avedon revolutionierten die Branche mit ihrer kreativen Verwendung von Licht und Schatten und ihrem Fokus auf Details. Das Bild der Frau in der Modefotografie wandelte sich in dieser Zeit von einer eher passiven zu einer selbstbewussten und unabhängigen Frau. Die Models wurden mehr und mehr zu Persönlichkeiten, die eine eigene Ausstrahlung hatten und einen eigenen Stil verkörperten. In den 1960er Jahren fanden dann die ersten Aufnahmen in freier Natur statt,

was der Modefotografie einen neuen, natürlicheren Look verlieh. Gleichzeitig gab es aber auch eine Tendenz zur Abstraktion und zur künstlerischen Inszenierung von Mode. Die Modefotografie wurde zu einer Art visueller Poesie, in der nicht nur Kleidung, sondern auch Gefühle und Stimmungen vermittelt wurden.

In den 1980er und 1990er Jahren wurde die Modefotografie noch extravaganter und experimenteller.



Fotografen wie Helmut Newton und Guy Bourdin setzten auf provokante Inszenierungen und surreale Settings. Die Modefotografie wurde zu einer Art subversiver Kunst, die sich bewusst von der Realität abgrenzte und neue, künstliche Welten schuf.

Heute ist die Modefotografie so divers wie nie zuvor. Es gibt Fotografen, die auf klassische Eleganz setzen, andere, die sich auf Streetwear oder Nachhaltigkeit spezialisiert haben. Auch die Rolle des Modells hat sich verändert. Heute sind nicht nur schlanke, junge Frauen gefragt, sondern auch ältere Models oder solche mit besonderen Merkmalen. Die Modefotografie ist heute mehr denn je ein Spiegelbild der Gesellschaft und ihrer Vielfalt. Insgesamt hat die Entwicklung der Technologie und die Verbreitung von Social Media die Modefotografie nochmals revolutioniert. Mit der Entwicklung der digitalen Fotografie und der Möglichkeit, Bilder schnell und einfach zu bearbeiten, hat sich die Art und Weise, wie Mode fotografiert wird, verändert. Es gibt heute zahlreiche neue Techniken, die es Fotografen ermöglichen, ihre Visionen und Ideen umzusetzen.

Social Media hat auch dazu beigetragen, dass die Modefotografie für eine breitere Zielgruppe zugänglich geworden ist. Plattformen wie Instagram oder Pinterest haben es Fotografen ermöglicht, ihre Bilder auf eine globale Bühne zu bringen und

ihre Arbeit einem größeren Publikum zu präsentieren. Gleichzeitig haben sie auch dazu beigetragen, dass es heute mehr Fotografen und Models gibt als je zuvor. Der Markt ist stark umkämpft, aber auch sehr vielfältig.

Insgesamt hat sich die Modefotografie von den Anfängen der Fotografie bis heute enorm weiterentwickelt. Die Modefotografie ist zu einer Kunstform geworden, die sich durch ihre Vielfalt, ihre Kreativität und ihre Experimentierfreude auszeichnet. Von den glamourösen Aufnahmen der 1920er Jahre bis zu den provokanten Inszenierungen der 1980er und 1990er Jahre hat die Modefotografie immer wieder neue Maßstäbe gesetzt und Trends gesetzt. Heute ist die Modefotografie so divers wie nie zuvor und bietet zahlreiche Möglichkeiten für Fotografen und Models, um sich auszudrücken und ihre Visionen umzusetzen. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Modefotografie eine faszinierende Entwicklung durchlaufen hat. Von den Anfängen der Fotografie im 19. Jahrhundert bis



heute hat sich die Modefotografie immer wieder neu erfunden und Trends gesetzt. Von den glamourösen Aufnahmen der 1920er Jahre bis zu den provokanten Inszenierungen der 1980er und 1990er Jahre hat die Modefotografie immer wieder neue Maßstäbe gesetzt und Trends gesetzt. Heute ist die Modefotografie so divers wie nie zuvor und bietet zahlreiche Möglichkeiten für Fotografen und Models, um sich auszudrücken und ihre Visionen umzusetzen.

Die Modefotografie ist nicht nur ein wichtiger Bestandteil der Modeindustrie, sondern auch eine eigenständige Kunstform, die sich durch ihre Kreativität, Experimentierfreude und Vielfalt auszeichnet. Sie spiegelt die Trends, Stimmungen und gesellschaftlichen Entwicklungen ihrer Zeit wider und hat einen wichtigen Einfluss auf die Wahrnehmung von Mode und Schönheit in unserer Kultur.

Die Entwicklung der Technologie und die Verbreitung von Social Media haben die Modefotografie nochmals revolutioniert und die Art und Weise, wie Mode fotografiert wird, verändert. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Modefotografie auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen wird und weiterhin eine Quelle der Inspiration und Kreativität für Fotografen, Models und Designer sein wird.

HAUT ST BY





GENDER PORTRAIT

Geschlechter Darstellung in der Fotografie

Stereotypen überwinden und Diversität fördern

Die Darstellung von Geschlechtern in der Fotografie ist ein umfassendes Thema, das viele verschiedene Aspekte umfasst, einschließlich der Repräsentation, Inszenierung, Vorurteile und Stereotypen sowie der Repräsentation von LGBTQ+-Personen. Historisch gesehen wurden Frauen oft von Männern fotografiert und die Bilder wurden für männliche Betrachter gemacht, was zu einer einseitigen Darstellung von Frauen geführt hat. Frauen wurden oft als sexuelle Objekte dargestellt, während Männer als starke und mächtige Individuen präsentiert wurden.

„Genderdarstellung in der Modefotografie ist ein faszinierendes und mächtiges Werkzeug. (...) Mode hat die Macht, Barrieren zu durchbrechen und uns zu ermutigen, authentisch und selbstbewusst zu sein, unabhängig von Geschlecht oder Identität.“
– David Sims

In jüngerer Zeit hat sich die Art und Weise, wie Geschlechter in der Fotografie dargestellt werden, weiterentwickelt, aber es gibt noch immer viele Herausforderungen und Probleme, die angegangen werden müssen. Einer dieser Herausforderungen ist die Frage nach der Repräsentation. Es gibt immer noch eine Tendenz, Frauen auf eine bestimmte Weise darzustellen, die oft auf Stereotypen und Vorurteilen beruht. Frauen werden oft als passive Objekte dargestellt, während Männer als



aktive Handelnde inszeniert werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Geschlechterdarstellung in der Fotografie ist die Frage nach der Inszenierung. Wie werden Frauen und Männer in Szene gesetzt und welche Botschaften werden dadurch vermittelt? Ein Beispiel für eine stereotype Darstellung von Frauen ist die Verwendung von weichen, verschwommenen Bildern und pastellfarbenen Tönen, die oft in der Modefotografie zu finden sind. Diese Bilder vermitteln oft ein romantisches, feminines Ideal, das den Erwartungen an Frauen entspricht, während Männer oft mit harten Linien und klaren Farben dargestellt werden, was ihnen eine Aura von Kraft und Entschlossenheit verleiht. Eine weitere Herausforderung bei der Geschlechterdarstellung in der Fotografie ist die Frage nach der Repräsentation von LGBTQ+-Personen.



CANON
 ISO: 1000
 F-STOP: 4
 SUTTER: 1/90
 OBJ: 45MM

Irving Penn
„Die Modefotografie ist nicht nur eine Aufnahme von Kleidung auf einem Modell. Sie ist ein Spiegelbild der Zeit, der Kultur und des sozialen Wandels. Durch ihre Bilder erzählt sie Geschichten über Identität, Schönheit und die menschliche Erfahrung. Sie hat die Kraft, die Grenzen der Mode zu sprengen und eine Verbindung zwischen Kunst, Mode und Gesellschaft herzustellen. Modefotografie ist eine visuelle Sprache, die uns erlaubt, uns auszudrücken, zu inspirieren und unsere Fantasie zu beflügeln.“ – Irving Penn

Mario Testino
„Die Modefotografie ist eine Möglichkeit, die Schönheit der Mode zu enthüllen und gleichzeitig den Geist einer Zeit einzufangen. Sie ist ein Tanz zwischen Kreativität, Handwerk und dem Spiel mit Licht und Schatten. Durch sorgfältig inszenierte Kompositionen und den richtigen Einsatz von Styling, Make-up und Haarstyling schaffen Modefotografen Bilder, die den Betrachter in eine Welt der Eleganz und Ästhetik entführen.“ – Mario Testino

In der Vergangenheit wurden LGBTQ+-Personen oft ausgegrenzt oder unsichtbar gemacht, aber in den letzten Jahren gibt es eine wachsende Bewegung, die für mehr Sichtbarkeit und Akzeptanz kämpft. Dennoch gibt es immer noch viele Vorurteile und Stereotypen, die in der Darstellung von LGBTQ+-Personen in der Fotografie auftauchen können. Es ist wichtig zu betonen, dass die Geschlechterdarstellung in der Fotografie nicht nur ein Problem in der Kunst- oder Modefotografie ist, sondern auch in anderen Bereichen, wie beispielsweise in der Werbefotografie oder in der Pressefotografie. Eine schlechte Darstellung von Geschlechtern in der Fotografie kann negative Auswirkungen auf die Selbstwahrnehmung und das Selbstbewusstsein von Menschen haben und sogar zu Diskriminierung und Gewalt führen. Es gibt jedoch auch positive Entwicklungen und Fortschritte bei der Geschlechterdarstellung in der Fotografie. Eine stärkere Repräsentation und Diversität von Fotografen und Fotografinnen kann dazu beitragen, die Stereotypen und Vorurteile zu überwinden, die oft in der Geschlechterdarstellung in der Fotografie auftauchen.

Tim Walker
„Die Modefotografie ist eine Kunstform, die uns erlaubt, die Schönheit der Mode zu feiern und gleichzeitig unsere Kreativität auszudrücken. Sie ist ein Spiel mit Farben, Formen, Texturen und Bewegung. Durch die Linse der Kamera können Modefotografen eine eigene Realität schaffen, in der Mode zum Hauptdarsteller wird.

Es ist eine Welt, in der jeder Augenblick, jede Pose und jeder Blick perfekt choreografiert ist. Modefotografie ermöglicht es uns von der Realität zu lösen und in eine Welt einzutauchen, in der Schönheit, Stil und Eleganz regieren.“ – Tim Walker



SONY
 ISO: 1000
 F-STOP: 7
 SUTTER: 1/250
 OBJ: 80MM



SONY
ISO: 600
F-STOP: 6
SHUTTER: 1/100
OBJ: 35MM

MM

FOKUS

Takay über Fotografie im Zeitalter von Instagram

Ich mache Fotos, die Bestand haben werden

Takay ist einer der japanischen Modefotografen, die Ost mit West und Vergangenheit mit Gegenwart verbinden. Seine Fotos – die an die japanische Reportage-Fotografie der 60er- und 70er-Jahre erinnern und mit denen er aktuelle Moden auf zeitlose Art und Weise einfängt – wurden bereits in der VOGUE veröffentlicht. Seit seinem Debüt in „i-D“ Ende der 90er-Jahre hat er außerdem für Kunden wie Giorgio Armani gearbeitet. Der Fotograf verbrachte die meiste Zeit seiner Karriere in London und New York. Sein neues Buch „Fluence: The Continuance of Yohji Yamamoto“ fühlt sich deswegen wie eine Art Heimkehr an. Das Projekt wurde vollständig in Japan aufgenommen und begann mit einer Porträt-Session mit dem Theaterregisseur Yukio Ninagawa, gekleidet in Yohji Yamamoto, gefolgt von einer Adidas Y-3-Kampagne, die Takays Faszination für die Arbeit des japanischen Designers entfachte und den Wunsch in ihm wachrief, wieder zu seiner Identität zurückzukehren. „Fluence kann magisch und fließend bedeuten, womit man Kleidung beschreiben kann“, erklärt uns Takay. „Und natürlich wurde der Titel auch durch Yohjis Kleidung beeinflusst.“ Wir sprechen mit Takay über die Arbeit an seinem Buch, für das er sowohl Yamamotos Archiv als auch das Who-is-who Japans fotografiert hat – von den Filmstars der Shōwa-Ära über Lala, Model und Tochter des Undercover-Designers Jun Takahashi, bis hin zum Hip-Hop-Künstler Kohh.

Sie sagen, dass Sie ebenso an die Macht der Kleidung glauben wie an die Macht der Fotografie. Was macht die Kleidung von Yohji Yamamoto für Sie so besonders?

Man verwandelt sich in Yohjis Avantgarde-Kleidung. Für mich schafft das Überraschung. Gleichzeitig stehen die Kleider ganz und gar für japanische Eleganz und die Liebe zum Detail. Der/die Träger*in wird von all diesen Elementen beeinflusst – was für mich bedeutet, dass die Kraft in der Fotografie und in der Kleidung liegt, um das Bild zu schaffen. Yohjis Kleidung inspiriert einfach.

Sie haben Yohji Yamamotos Archiv für das Buch fotografiert – haben Sie sich dafür auf eine bestimmte Zeitspanne oder Kollektion konzentriert?

Nein, denn egal, ob man seine Werke aus den 80er- oder 90er-Jahren fotografiert, sie werden einfach nie alt. Als wir shooteten, starteten wir mit Teilen aus der Mitte der Neunzigerjahre, was sogar Kubo-san –

Instagram-Zeitalter

Für sein neues Buch ist Takay zurück zu seinen Wurzeln gekehrt und hat japanische Kreative in der zeitlosen Mode Yohji Yamamotos fotografiert. Wir sprechen mit ihm über seine Schwarzweiß-Hommage an die immerwährende Macht von Fotografie und Mode.



FOTO VON TAKAY

Yohjis rechte Hand im Designstudio – beeindruckte. Sie sahen keinesfalls retro aus, also war das nie ein Grund zur Sorge. Vielmehr hieß es: „Für diese Situation und diese Person passt dieser Look gut.“ Für den Lily Franky fanden wir, dass ihm Pyjama-ähnliche Gewänder in Kombination mit den Yohji-Teilen seiner persönlichen Garderobe gut stehen würden. Und dann fotografierten wir ihn in einer seiner Bars.



Das Buch ist vielschichtig – die Mode von Yohji Yamamoto verbindet sich darin mit Legenden der japanischen Dokumentarfotografie: Takashi Nakagawa und Daido Moriyama. Ist es auch eine Studie über Ihr japanisches Erbe, nachdem Sie so lange woanders gelebt haben?

Es ist mehr als 20 Jahre her, seit ich Japan verlassen habe, und in letzter Zeit habe ich meine japanische Identität wirklich zu spüren bekommen (und) gefühlt, dass sie ein Teil von mir ist. Mir wurde klar, dass ich Japan nie wirklich fotografiert hatte, also war das Teil der Entscheidung, dieses Projekt in Tokio zu fotografieren. Ein weiterer Punkt war, dass (die Fotografen) Nakagawa-sensei und Moriyama-sensei eine große Inspiration für meine Arbeit waren und wir das Glück hatten, (letzteren) im Buch zu haben. Ich weiß nicht – womöglich habe ich es gar nicht bemerkt, aber ich kann verstehen, warum Sie denken, dass dies ein ganz persönliches Projekt ist. Es hat mich mit meinen Wurzeln in Verbindung gebracht.

Was hat Sie dazu bewegt, ganz in Schwarz-Weiß und mit einer solchen Ehrlichkeit zu fotografieren (eine seltene Qualität im Zeitalter der digitalen Fotografie)?

Ich mag es, die Kamera beim Fotografieren in der Hand zu halten und viele der Sessions fanden nachts statt – wir haben viele MusikerInnen und SchauspielerInnen fotografiert, sodass Aufnahmen am Nachmittag nicht wirklich eine Option waren, sie wurden immer auf den Abend oder Mitternacht verschoben. Also entschied ich mich für unscharfe Bilder und Schatten ohne Details. Ich hatte das Gefühl, dass sich dieses fotografische Universum gut mit dem von Yohji mischen würde. Ich fotografiere generell gerne in Schwarz-Weiß, aber ein Teil von Yohjis Sprache ist die Farbe Schwarz und das wollte ich verkörpern.

VON TIFFANY GODOY
16. MÄRZ 2020

Surrealismus trifft Modefotografie

Tim Walker fotografierte Tilda Swinton oder Charlotte Gainsbourg in phantastischen, fesselnden Bildern auf feenhaften Sets. Der Londoner Fotograf entführt uns mit seinen Arbeiten in nostalgische, verträumte Welten, getaucht in Nebel oder Instagram-Sepia. Der Modefotografie hat er damit eine ganz neue Richtung gegeben, fernab von Markenfetisch, klassischer Sexyness und glossy lips. Seine Inspiration holt er sich dabei eindeutig aus der bildenden Kunst: Symbolik und Farbgebung erinnern immer wieder an Surrealisten wie Rene Magritte oder Salvador Dali. Beim Thema Modefotografie denken viele an Terry Richardson, Mario Testino oder David La Chapelle, dabei fotografiert der Walker schon seit über 10 Jahren für die Vogue und andere Magazine. Eine seiner Musen ist seit vielen Jahren das Model Edie Campbell, die heute in Kampagnen von Hugo Boss bis H&M zu

sehen ist. Er fotografierte sie unter anderem in einem spektakulären Set mit einem wilden Löwen in aristokratischer Umgebung, ebenfalls zu sehen in einem eindrucksvollen Kurzfilm. Angeblich sind seit seiner Begeisterung für das Bewegtbild auch längere Filme in Planung.



BILD: TIM WALKER

Karl Lagerfeld der ewig Schaffende

Lagerfelds Kindheit

Fest steht, dass Karl Lagerfeld am 10. September als Karl Otto Lagerfeldt in Hamburg geboren ist. Das Geburtsjahr gibt er selbst mit 1938 an, vieles deutet aber darauf hin, dass er tatsächlich Jahrgang 1933 ist. Seine Familie lebt in wohlhabenden Verhältnissen, sein Vater Otto Lagerfeldt ist Besitzer der Hamburger Kondensmilch-Fabrik „Glücksklee Milch GmbH“. Mit seiner Mutter Elisabeth verbindet Karl Lagerfeld ein besonderes Verhältnis – noch heute spricht er voller Respekt und Bewunderung von ihr. 1934 kaufen seine Eltern ein großes Anwesen, das Gut Bussenmoor bei Bad Bramstedt, in dem die Familie bis 1939 lebt. Dann kehren sie nach Hamburg zurück, doch der Krieg zwingt sie dazu, mehrmals umzuziehen. Schon in seiner Jugend entwickelt Lagerfeld eine Vorliebe für extravagante Kleider und zieht mit seinem Auftreten viele Blicke auf sich. 1953 verlässt er zusammen mit seiner Mutter Deutschland und emigriert nach Paris, wo er eine Privatschule und das „Lycée Montaigne“ besucht.

Einstieg in die Modewelt

Nach seinem Schulabschluss arbeitet Karl Lagerfeld zunächst als Modeillustrator. Von 1954 bis 1957 absolviert er eine Schneiderlehre bei dem französischen Modeschöpfer Pierre Balmain. 1958 macht er sich als Modedesigner selbstständig. Erste Bekanntheit erlangt er als Kreativdirektor bei Jean Patou und mit seiner anschließenden Arbeit für Chloé. Im Jahr 1983 übernimmt Lagerfeld die kreative Leitung der Modemarke Chanel – seine Stelle auf Lebenszeit. Es gelingt ihm, Coco Chaneels Erbe noch einmal neu zu erfinden und ihr Modehaus zu einem der berühmtesten der Welt zu machen. 1984 gründet Lagerfeld sein eigenes Label, das heute schlicht Lagerfeld heißt. In den folgenden Jahren designt er zudem für Fendi, entwirft Kostüme für Theater und Film und bringt 2004 als erster Designer eine günstige Kollektion für die Modekette H&M heraus.



SONY
ISO: 600
F-STOP: 6
SUTTER: 1/100
OBJ: 35MM

FOTO VON TAKAY



Karl Lagerfeld als Modefotograf

Seit 1987 arbeitet Karl Lagerfeld als auch Fotograf. Alles beginnt mit einer Pressemappe für Chanel. Lagerfeld ist mit der Arbeit des Fotografen unzufrieden – er engagiert einen Assistenten, leiht eine Kamera und fotografiert die Pressemappe selbst. Sechs Monate später macht er auch die Bilder für Editorial, Katalog und Werbeanzeigen zur Kollektion. In einem Interview sagt Lagerfeld rückblickend: „Ich liebe die Fotografie, aber ich dachte nicht, dass ich es könnte. Wie sich herausstellte, war ich gar nicht so schlecht.“

Lagerfelds Erfolge als Fotograf

Nach diesem ersten Job entdeckt Lagerfeld seine Leidenschaft fürs Fotografieren. Er nimmt die Kamera regelmäßig selbst in die Hand, um Werbekampagnen für Chanel oder künstlerische Bilder zu fotografieren. „Was ich an Fotografien mag: Sie

fangen einen Moment ein, der danach für immer verschwunden ist. Unmöglich zu reproduzieren. Es gibt einen fast melancholischen, vergänglichen und fixen Aspekt an ihr. Das macht die Fotografie so faszinierend“, sagt er. 1996 wird er für seine Arbeiten mit dem „Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie“ ausgezeichnet. 2005 wird er mit dem deutschen Medienpreis „Bambi“ in der Kategorie „Kreativität“ geehrt. Seine Fotografien veröffentlicht Lagerfeld in zahlreichen Bildbänden, Magazinen, sowie im Pirelli-Kalender. Von November 2006 bis Februar 2007 stellt die Galerie C/O Berlin 350 Fotografien und Multimedia-Installationen Lagerfelds aus. Der Ausstellungstitel „One Man Show“ ist Programm – alle Bilder zeigen das gleiche Motiv: das amerikanische Model Brad Kroenig. Im September und Oktober 2010 – zeitgleich mit der Pariser Fashion Week – zeigt Lagerfeld in Paris eine umfassende Foto-Ausstellung, die 2011 nach Rom wandert.

Mainbocher Corset, 1939

von Horst P.

Horst hat einige der ikonischsten Modebilder aller Zeiten geschaffen, und „Mainbocher Corset“ ist sein bekanntestes Foto. Es ist zu einem der bekanntesten Modefotos des 20. Jahrhunderts geworden.

Das Foto verleiht der traditionellen Modefotografie eine weitere Schicht Raffinesse, indem es das Motiv des nackten Rückens des Models verwendet und dabei auf mehrere Pariser kunsthistorische Vorläufer verweist, darunter Ingres' Akte und Man Rays „Le Violin d'Ingres“ von 1924.

1939, als Horst dieses Foto komponierte, galt Pariser Unterwäsche als äußerst begehrenswert, und das Korsett war nach einer Zeit der Unbeliebtheit wieder in Mode gekommen. Als Kleidungsstück war es jedoch mit offensichtlichen sexuellen Konnotationen behaftet, was Horsts Bild eine gewisse Berühmtheit einbrachte. Das ursprüngliche Negativ zeigte die linke Seite des Korsetts, die vom Körper des Models abstand. Dies galt als zu gewagt für eine Veröffentlichung, und daher wurde das Negativ nachbearbeitet, um das Korsett so aussehen zu lassen, als würde es eng am Körper des Models sitzen.

Das Bild ist nicht nur ein Symbol für eine bedeutende Zeit in der Mode, sondern markiert auch das Ende einer Ära – sowohl für Horst als auch für sein heimatliches Europa. Horst hatte seit Anfang der 1930er Jahre in Paris als Hauptfotograf für die französische Vogue gearbeitet, aber im Sommer 1939 hatte die Bedrohung durch die Nazis ein solches Ausmaß erreicht, dass er sich gezwungen sah, Paris für New York zu verlassen. Dieses Bild wurde in den Studios der französischen Vogue aufgenommen und zwar genau an dem Abend, an dem er abreiste. Später sagte er: „Es wurde durch Emotionen geschaffen... Es war das letzte Foto, das ich in Paris vor dem Krieg gemacht habe. Ich verließ das Studio um 4.00 Uhr morgens, kehrte ins Haus zurück, holte meine Taschen und erwischte den Zug um 7.00 Uhr morgens nach Le Havre, um auf die Normandie zu gehen. Das Foto ist für mich besonders. Während ich es machte, dachte ich an alles, was ich zurücklasse.“

Das Foto markiert daher nicht nur das Ende einer bedeutenden Phase in Horsts früher Karriere, sondern auch das Ende eines goldenen Zeitalters für Paris als Zentrum von Kultur und Mode. Die Welt von Picasso, Man Ray, Hemingway und Coco Chanel sollte bald von weitaus dunkleren Zeiten überschattet werden, und die Avantgarde zog über den Atlantik in das Refugium von New York.

Dieser spezielle Abzug ist ein Platinum-Palladium-Abzug, den Horst in den 1980er Jahren anfertigte, als er sein Archiv überarbeitete. Horst fertigte Abzüge seiner früheren Arbeiten sowohl mit dem Silber- als auch mit dem Platinum-Palladium-Druckverfahren an, wobei letzteres diesem Bild aufgrund der zusätzlichen Feinheit und Modellierung der Mitteltöne besonders zugutekam.

Das Foto verleiht der traditionellen Modefotografie eine weitere Schicht Raffinesse, indem es das Motiv des nackten Rückens des Models verwendet und dabei auf mehrere Pariser kunsthistorische Vorläufer verweist.
- Horst P.

SONY
ISO: 600
F-STOP: 6
SHUTTER: 1/100
OBJ: 35MM

FOTO VON HORST P.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Frame it GmbH
Landreiterstraße 3b
19055 Schwerin
Telefon: +49 123 456789
E-Mail: info@Frameit.com

Bildnachweise:

Adobe Stock: www.stock.adobe.com
Pexel: www.pexels.com

<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/kunst-und-architektur/peter-lindbergh-kunstpalaest-16617317.html>
<https://www.welt.de/iconist/partnerschaft/article176905050/Cara-Delevingne-Und-ueberhaupt-wer-bin-ich-im-Schlaf.html>
<https://www.itsnicethat.com/news/peter-lindbergh-dies-aged-74-040919>
<https://littlejoewoman.com/blogs/gail-elliott/remembering-peter-lindbergh-through-his-supermodel-muses>
<https://anneofcarversville.com/style-photos/2017/4/27/peter-lindbergh-captures-emma-watson-for-interview-magazine-may-2017>
<https://www.fotonerd.it/peter-lindbergh/>
<https://www.sianzeng.com/de/blogs/the-blog/tim-walker>
<https://www.pexels.com/photo/man-with-long-hair-standing-in-studio-during-photo-session-4971015/>
<https://www.pexels.com/de-de/foto/fashion-bikini-frau-wasser-15589148/>
<https://www.pexels.com/de-de/foto/fashion-frau-model-gesicht-15579920/>
<https://www.pexels.com/de-de/foto/mann-der-make-up-ragt-3008355/>
<https://www.pexels.com/de-de/foto/licht-fashion-mann-kleid-7675558/>
<https://www.pexels.com/de-de/foto/zwei-manner-kurz-vor-dem-kuss-1149363/>
<https://www.vogue.de/mode/artikel/takay-modefotograf>
<https://www.vogue.de/mode/artikel/takay-modefotograf>
<https://fineartmultiple.de/horst-p-horst-mainbocher-corset/>

Textquellen:

<https://www.youtube.com/watch?v=xvFZjo5PgG0>
<https://www.vogue.de/mode/artikel/takay-modefotograf>

Chat GTP:

Biografie – Peter Lindbergh
Geschichte der Modefotografie
Masterclass
Genderportrait

<https://viewingroom.huxleyparlour.com/masters/artworks/mainbocher-corset-1939/>
<https://www.elle.de/fashion-fotografen-top-modefotografen-karl-lagerfeld-der-ewig-schaffende-104651.html>
<https://www.classenfahrt.de/artikel/tim-walker-154/>

Konzept & Design & Satz:

Niklas Kobs

Fotografen:

Michael Diehl (www.mdiehl-photography.com)
Josefine Hertnagel
Niklas Kobs

Cover-Foto:

Michael Diehl

Druckerei:

Wismarsche Straße 321
19055 Schwerin

Telefon 0385.5811111
Telefax 0385.555205
E-Mail info@lipako.de

ONLINE-QUELLEN



